Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 19.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Sonntag, 29. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 957.

Ein Stechpalmenreis.

Frei nach dem Englischen von J. H.

(Schluß.)

„Haben Sie versucht, ihn zurückzugewinnen? Waren Sie das, was eine Gattin ihrem Gatten sein soll?“ fragte der alte Mann, scheinbar vergessend, daß er zu einer Fremden sprach, einer vornehmen Dame der großen Welt — und nicht zu einer einfachen Frau seiner Pfarre; „haben Sie Ihr Äußerstes getan, um die Kluft zwischen sich und Ihrem Gatten zu überbrücken?“

„Mein Äußerstes getan? O nein,“ — und sie zog verächtlich die Schultern — „er hat mir das Leben verbittert; warum sollte ich mich bemühen, sein Leben zu beglücken, wenn er mich doch nicht mehr liebte, wenn er meine Rechte mit Füßen trat, warum?“

„Warum? Weil Sie versuchen müssen, Ihr eigenes Ich beiseite zu setzen und selbst die Treue zu halten, die Sie ihm versprochen haben,“ sagte der Pfarrer in ernstem Tone, „weil Sie nicht nur an Ihre Rechte, sondern auch an Ihre Pflichten denken müssen, weil der gute Gott Sie in diese Welt setzte, um für andere, nicht nur für sich selbst zu leben, weil, meine Tochter,“ — und seine Stimme wurde weicher — „weil es seliger macht zu geben, als zu nehmen.“

Wiederum herrschte Schweigen im kleinen Raum, und der alte Mann hörte nur die schweren Atemzüge der Fremden, die das Gesicht von ihm abgewendet hatte und auf die fernen Bergesgipfel blickte.

„Erzählen Sie mir“ — und eine rührende, ja väterliche Zärtlichkeit lag in seiner Stimme —, „erzählen Sie mir von der Zeit, wo Sie sich kennen und lieben lernten?“

„Und zu welchem Zweck?“ antwortete sie hochmütig und wandte sich mit einem Lachen um, das den guten Mann verletzte; „genug, daß er mich einstmals liebte — und mich jetzt nicht mehr liebt.

Warum die Vergangenheit wieder auffrischen und die Gegenwart noch mehr verderben? Mit der Zeit werde ich schon finden, was ich suche. Mit der Zeit werde ich auch die Ruhe wiedererlangen. Es war überhaupt töricht von mir, hierherzukommen und Ihnen etwas vorzuklagen. Ich hätte wissen sollen, daß es ein ganz überflüssiger Gang war.“

Wiederum erklang ein bitteres Lachen, und sie wandte sich zum Gehen; ihre Augen hatten einen harten, stolzen Ausdruck angenommen und blickten fast herausfordernd in die sanften, milden Augen, die sie so liebevoll ansahen, und wanderten dann umher im kleinen, einfachen Raum.

„Ich“ — begann sie wieder, hielt dann aber plötzlich ein und stand schweigend und regungslos da, während sich ihr Blick auf etwas über dem Kaminsims heftete. Die alte Katharina hatte es dorthin gesteckt, hinter ein ziemlich wertloses Gemälde, die glänzenden Blätter und scharlachroten Beeren sorgfältig an die hintere Wand geleimt — ein Stechpalmenreis, das irgendein kleiner Dorfbub aus luftiger Bergeshöhe mitgebracht und dem guten Vater Michael verlegen überreicht hatte. Nur ein Stechpalmenreis! Aber der Frau erschien es in diesem Augenblick als Symbol von so manchem Vergangenen. England, die Heimat, die Heide, wo Jack um sie geworben und sie gewonnen hatte, das teure graue Land, das so weit entfernt lag von diesem Lande des Sonnenscheins, alles trat ihr vor die Seele, und doch, doch —

„Erzählen Sie mir“, sprach jetzt wieder die milde Stimme des Priesters, der einer merkwürdigen Ideenverbindung nachgegangen war, „von den ersten Tagen Ihrer Liebe!“ —

O ja, Vater Michael hatte gelernt, scharf zu beobachten, hatte sich eine genaue Kenntnis vom menschlichen Herzen erworben, wenn er auch in diesem einsamen Tale, abseits von der großen Welt, lebte.

„Es war zur Winterszeit,“ sagte sie, wie im Selbstgespräch, während ihre Augen seltsam glänzten und ein trauriges Lächeln ihre Lippen umspielte, „ein echt englischer Winter, nicht wie dieser hier,“ sie zeigte mit der Hand auf die sonnenbestrahlte Landschaft. „Die Erde war mit Frost bedeckt und die nackten Zweige der Bäume bildeten ein braunes Rahmenwerk, durch das ein blaßblauer Himmel hindurchschimmerte. Auf der Heide waren Stechpalmen — große Stechpalmenbäume mit zahlreichen roten Beeren bedeckt.

Jack sagte“ — das Gesicht der Dame erheiterte sich —: ‚Wie werden sich die Vögel in diesem Winter an den roten Früchten laben!‘ Die Sonne schien auf die Stechpalmen, und die Beeren glänzten so purpurn zwischen den dunklen Blättern, und Jack schnitt ein Reis ab“ — ihre Stimme zitterte —, „gerade wie das dort oben.“

Vater Michael folgte der Bewegung ihres Fingers, und über sein weiches, altes Herz kam es wie eine plötzliche Erleuchtung, aber er unterbrach sie nicht.

„Es war genau ein Reis wie das dort oben; er heftete es an meinen Mantel — es war ja zur Weihnachtszeit *) — und legte mir die Hand auf die Schulter. ‚Laß uns ein seliges Weihnachtsfest zusammen feiern, mein Lieb,‘ sagte er, und seine Augen verrieten mir, was er meinte, ich verstand ihn nur zu gut. Antworten konnte ich nicht“ — ihre Augen blickten sinnend —; „es bedurfte ja auch keiner Worte zwischen uns beiden — damals nicht — Jack und ich verstanden uns in jenen Tagen.“ Ihre Stimme sank zum Flüstern herab; immer noch blickte sie auf jenes Stechpalmenreis mit solch sehnsüchtigem Blick, daß Vater Michael sanft ihre Schulter berührte.

„Mein Kind,“ sagte er, „wie, wenn Sie versuchten, Ihrem Gatten auch in diesem Jahre ein glückliches Weihnachtsfest zu bereiten?“

Sie seufzte. Große Tränen traten ihr in die Augen, und traurig blickte sie in das gütige alte Gesicht.

„Aber — wenn er meiner nicht mehr bedarf?“ flüsterte sie.

„Kehren Sie zu ihm zurück,“ war die ruhige Antwort; „nehmen Sie ein Stechpalmenreis und gehen Sie zu ihm. Sagen Sie ihm, daß Sie alles bereuen was selbstsüchtig war, alles, wodurch Sie ihn in Ihrem Eheleben verletzten.“

Seine Zuhörerin errötete, sprach aber kein Wort.

„Führen Sie ihn zurück,“ fuhr der Geistliche fort, „im Geiste — zu der Heide, wo die Stechpalmen wachsen, unter dem hellblauen Himmel, der durch das braune Rahmenwerk der Zweige hindurchblickt. Erinnern Sie ihn an den Tag, an dem er Ihnen seine Liebe gestand, und beginnen Sie das Leben mit ihm noch einmal, meine Tochter. Beginnen Sie aber ein neues Leben. Denken Sie nicht an Ihre Rechte — denken Sie vielmehr — an Ihre Pflichten — Ihre Pflichten gegen ihn. Geben, o geben Sie dem Manne, den Sie liebten, Ihr Bestes — denn, meine Tochter, seliger ist's zu geben, als zu nehmen. Bereiten Sie ihm vor allem ein seliges Weihnachtsfest.“

„Seliges Weihnachtsfest!“ Ein Tränenstrom entquoll ihren Augen. „Oh, seit ich fern der Heimat bin, habe ich nicht mehr gewußt, was „seliges Weihnachtsfest“ bedeutet. Und ich bin auch müde des Landes der Palmen, der Oliven, des Sonnenscheins. Ich verlange nach meiner alten grauen Heimat, wo die Stechpalmen jetzt voller Beeren hängen, wo“ —

„Wo Ihr Gatte vielleicht Ihrer harrt, meine Tochter, wo Sie ein neues Leben beginnen werden, ein besseres Leben für ihn und für Sie. Ist's nicht so?“

Die dunkeln, braunen Augen blickten voll in die sanften blauen, und dann legte sie — wie einem plötzlichen Impuls folgend — ihre Hände in die dünnen blaugeaderten Hände des Priesters.

„Ich will es versuchen,“ sprach sie mit fester Stimme. „Ja, ich glaube, ich habe unrecht getan. Ich will mein Bestes tun, die Vergangenheit wieder gut zu machen. Nur geben Sie mir jenes Stechpalmenreis hinter dem Kaminsims, damit ich mich stets des Ortes erinnere, wo ich meine Pflicht erkannte, wo ein nie gefühlter Friede über mich kam — und ich will nach Hause zurückkehren, um meinem Gatten — so gut ich es vermag, ein seliges Weihnachtsfest zu bereiten.“

*) Die Stechpalme ist in England eine bevorzugte Schmuckpflanze des Weihnachtsfestes.

Mit dem Motor ins innerste Afrika.

Senngaabwärts durch Neu-Kamerun.

Von Oberleutnant Paul Graetz.

Bogenghé, am Likuala-Essubi an der Süd-Ost-Grenze von Neu-Kamerun, 6. Sept. 1912.

Gegen Mittag des 28. August startet die „Hygiama“ von Quesso und legt die 115 Kilom. bis Ikelemba mit dem Strom in fünfstündiger glatter Fahrt zurück. Der Chef du poste von Ikelamba packt bereits seine sieben Sachen, um nach Quesso abzudampfen und sich die Übergabe des Postens an die Deutschen zu ersparen, die nun bald kommen müssen. Am folgenden Tage leistet der Motor die 135 Kilometer bis Pikunda ohne Panne in 7 Stunden trotz des schweren, 10 Meter längsseits der „Hygiama“ liegenden Kanus des Faktoreibesitzers Graf, der mich mit 8 Boys nach seinem Platze Pikunda begleitet. In dem am Wege liegenden Bussinde nimmt Graf den von seinem schwarzen Händler eingetauschten Bestand an Gummi und Elfenbein über. Allzureich ist die Ernte freilich nicht, da ja die Franzosen, wie früher berichtet, diesen Teil unserer Kolonie entvölkert haben.

In Pikunda wird der unregelemäßig arbeitende Ölapparat auseinandergenommen und der Motor gründlich gereinigt. Als am 31. August der Motor angewärmt werden soll, ist der Terpentinspiritus zum Speisen der Lötlampe aufgebraucht. Wir füllen die Lampe mit Petroleum, erzielen jedoch keine Stichflamme. (Der 6 PS.-Einzylinder-Grade-Motor zündet an einem Glühkopf, der zur Ingangsetzung des Motors erhitzt werden muß.) In der folgenden Nacht weckt uns das Stampfen eines Dampfers aus dem Schlaf: Ein Franzose, der jedoch weder mit einer Lötlampe noch mit Spiritus für die vorhandene Lampe aushelfen kann. Nach Holzübernahme fährt der Dampfer in den Nebel des erwachenden 1. September hinaus mit Herrn Graf an Bord, der mir 4 seiner Boys zurückgelassen. Einer der jetzt häufiger werdenden Tornados peitscht am Morgen seine Wassermassen von allen Seiten durch die Bambuswände der Faktorei. Gegen Mittag erfolgt der Start von Pikunda, d. h. wir werfen los und lassen uns von der etwa 3 Meilen erreichenden Strömung des Sjanga treiben. Grafs Boys in einem kleinen, längsseits liegenden Kanu halten das Boot in der Mitte des Stromes. James müht sich ab, den Glühkopf mit der Lötlampe zu erhitzen, was ihm auch tatsächlich am Nachmittag gelingt. Der Motor springt an, die „Hygiama“ schießt mit 20 Kilometer Stundengeschwindigkeit stromabwärts, doch die Freude soll nicht lange währen — der Zylinder wird, offenbar infolge Verstopfung der Ölleitungen, heiß. So schwer es fällt, stoppe ich den mühsam in Gang gebrachten Motor. Wir treiben an eine Insel und machen für die Nacht fest. Während ich Ölleitungen reinige, wandert ein Ameisenvolk auf einem über das Verdeck hängenden Ast in das Boot. Die Boys kappen den Ast und eröfnen mit Petroleum den Krieg gegen die lästigen Aufdringlinge, die schon überall Zugang gefunden.

Als ich mich mit Morgengrauen auf meinem im Boot aufgeschlagenen Feldbett emporrichte, ist der rührige James bereist dabei, den Glühkopf anzuwärmen. Der geschlossene Urwald des Ufers ist bis zur halben Höhe in einen dicken Nebelschleier gehüllt, während wir jetzt von der Insel ab auf den Sjanga hinaustreiben. Es will uns nicht gelingen, den Glühkopf genügend zu erhitzen. Schließlich stelle ich ein Kerzenlicht unter die Lötlampe, welche sofort funktioniert, jedoch nach wenigen Minuten infolge des hohen Druckes undicht wird. Bis in die Nacht hinein treiben wir im Schneckentempo in der Mitte des Stromes, vergeblich nach einem Lagerplatz in den dichten überhängenden Wachstum ausspähend. Einige schwere Stücke alten Eisens aus der Dampferwerkstatt von Molundum, mit Draht zusammengebunden, dienen als Ersatz für den oben im Dscha beim Schiffbruch geopferten Anker — den dritten den ich verlor. Einer liegt im Nygasee unweit von Monkey-Bay, ein zweiter droben im Luapula an den Fällen von Nyengwengemgwe .... Der Sjanga ist tief, einen Faden nach dem andern gebe ich nach — endlich hat der Notanker gefaßt — die „Hygiama“ dreht am leise zitternden Ankertau. Die Boys verschwinden mit dem Kanu im Dunkel der Nacht, um an Land im Urwald ein Feuer anzumachen. Nur Joseph bleibt im Boot, um mir einen Imbiß und das Lager herzurichten. Die heute zurückgelegte Strecke auf der Karte zehnmal aneinandergereiht würde mich nach Boyenghé schaffen unweit vom Kongo, wo sich in der dortigen Dampferwerkstatt Reparaturen vornehmen lassen. Zehn Tage im Leichenzugtempo! Mit dieser betrübenden Aussicht, die mir die Größe unserer neuen Kolonie so recht drastisch zum Bewußtsein bringt, lege ich mich zur Ruhe, nicht ohne vorher Bug- und Hecklicht für die Nacht ausgesetzt zu haben.

Der dritte September steigt über dem Sjanga hoch und mit ihm die Erinnerung an den Unglückstag des vorigen Jahres. Der Gedanke an meinen unvergeßlichen Gefährten, an den guten Octave Fiére, der heute vor einem Jahre die Sonne zum letzten Male über dem Chambesi aufgehen sah, hält mich den ganzen Tag gefangen. Alle Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe ziehen mit schrecklicher Deutlichkeit an meinem Geiste vorüber und drücken meine an sich nicht gerade rosige Stimmung noch mehr darnieder. Octave Fiére hat einen Schicksalsgenossen gefunden, sein Landsmann, Hubert Latham, einer von Frankreichs Helden auf dem Felde des Flugsports, ist vor einigen Wochen im französischen Kongo von einem angeschweißten Büffel getötet worden. —

Vergeblich fordere ich die Boys zum Rudern auf. Sie zeichnen kaum mit ein paar Ruderschlägen auf meine Drohungen. Von achter steht eine leichte Brise. Ich spanne das Leckegel zwischen zwei Riemen auf — Mast und Takelage gingen am 11. August über Bord. Doch kaum daß ich das Segel spanne, da schießt ein Kanu am Ufer entlang stromab, von mehreren Boys stehend getrieben. Wir rufen den Einbaum an. Wahrhaftig, die Schwarzen wenden auf uns zu. Ich heure die Mannschaft und mache den Kahn backbord fest. Zwischen den beiden Kanus von je fünf Boys im Takt gerudert, mag die „Hygiama“ jetzt 4—5 Kilom. pro Stunde schaffen. So erreichen wir gegen Mittag den auf hohem Uferrand gelegenen Holzposten Bitulla, aus einigen von Palmen und Urwaldriesen beschatteten Sjanga-Sjangahütten bestehend, wo uns die Holzschläger versichern, daß der deutsche Dampfer „Bumba“ heute hier eintreffen müsse — ein Hoffnungsstrahl! Vielleicht hat die „Bumba“ eine Petroleumlötlampe an Bord oder kann anderswie helfen. —

Ein wolkenbruchartiger Regen, in der Nacht einsetzend und bis zum folgenden Mittag anhaltend, hält mich in meinem Zelt gefangen. Die Boys versinken bis an die Knöchel in dem glitschigen Lehmboden des Lagerplatzes. Am Nachmittag erhebt sich plötzlich ein markerschütterndes Geschrei und Gejohle ringsum. Die „Bumba“ biegt um eine weit unterhalb Bitulla mitten aus dem Sjanga steigende Insel. Hurra! Diesmal hat uns die Hoffnung nicht genarrt! Nach herzlicher Begrüßung mit dem mir bereits von Kinshasa her bekannten Kapitän Quadbeck wird bei einem Glase deutschen Bieres Kriegsrat gehalten. Über eine Petroleumlampe verfügt die „Bumba“ nicht, ebensowenig über Spiritus, doch läßt sich vielleicht eine Pumpe an der Spirituslampe anbringen.

Nach dem vergeblichen Versuch eine für andere Zwecke bestimmte Spritze an der Lötlampe anzumontieren, beginnt Quadbeck am Morgen des folgenden 5. September mit Petroleum getränkte Holzkohlen um den Glühkopf zu legen, doch reicht die entwickelte Hitze bei weitem nicht aus. Die Grafschen Boys erklären mit der bereits Dampf aufmachenden „Bumba“ heimkehren zu wollen. Als Quadbeck den Boys das Betreten der „Bumba“ untersagt, weigern sie sich unter allen Umständen, mir zu folgen, wollen vielmehr per Kanu nach Ikelemba zurück. Während ich über meine unglückliche Lage nachdenke, fällt mein Blick in die Glut des soeben vom Heizer geöffneten Kesselfeuers — Heureka! Ich habs gefunden! Wir werfen den Reserveglühkopf in den roten, hitzsprühenden Schlund, während wir den aufmontierten Glühkopf vom Motor losschrauben. Dann werden die Unterlegscheiben und Muttern zur Hand gelegt. Quadbeck und ich erfassen jeder einen Schlüssel. „Wohl, nun kann der Guß beginnen!“ Mit der langen Feuerzange reicht der Heizer den rosa leuchtenden Glühkopf von der „Bumba“ herüber in die „Hygiama“, der sofort an seinen Platz gesetzt wird. Schnell werden Haltering, Scheiben und Muttern aufgesetzt. Die Glut verbrennt uns die Finger, wir achten es nicht. Fieberhaft sind wir am Werk. Ringsum Totenstille. Wird es gelingen? Kaum ist die letzte Mutter angezogen, wird angekurbelt: Mit rasenden Touren setzt der Motor sofort ein. An Land und an Bord schreit, brüllt, tanzt und hüpft alles wild durcheinander. Die Boys, die eben noch den Dienst verweigert, springen ins Boot. Als wir jetzt losfahren wollen, läuft kein Kühlwasser. Das Zuflußrohr wird geöffnet, es ist vollkommen mit Lehm verstopft — von der Uferwand, an die das Boot angelehnt war. Der Motor wird heiß infolge des mangelnden Kühlwassers. Wir müssen den Motor anhalten. Nach Wiederanlegen des Wasserrohres springt der Motor nicht mehr an. Also heißt es, den Glühkopf wieder abmontieren, erhitzen und aufsetzen. Auch diesmal gelingt das Manöver. Wir nehmen einige Brandwunden mehr an den Fingern gern in Kauf. Da plötzlich bricht der gläserne — bereits angesprungene Ölbehälter, für den die Grade-Motoren-Werke einen solchen aus Metall zu liefern versprachen. Hat sich denn heute alles gegen mich verschworen?! — Der Motor muß abermals zum Schweigen gebracht werden. Die Schlitze im Zuflußrohr, durch die bisher das gefilterte Öl aus dem Glas Zutritt zum Ölapparat gewann, werden mit Heftpflaster geschlossen. Das Öl wird mittels Trichter zugeführt. Nachdem wir zum dritten Male mit der Glut der „Bumba“ unsern Motor in Gang gebracht, erfolgt endlich der Start. Die starken Bugwellen der „Hygiama“ schlagen in das steuerbord liegende Kanu, es im Nu füllend und niederdrückend. Die „Hygiama“ liegt infolge der einseitigen Belastung schief im Fahrwasser. Das verfackte Kanu wird losgeschnitten und verschwindet sofort in den Fluten mitsamt dem ganzen Proviant der laut zeternden Boys. Plötzlich verliert die „Hygiama“ vollständig an Fahrt. Zweifellos eine Störung am Propeller. Der Motor leistet was er kann. Ausgekuppelt. James taucht und fördert einen Fischkorb zutage, den der Propeller erfaßt. Endlich, endlich haben wir Fahrt. Stunde auf Stunde gleiten wir in großer Fahrt dahin, nur einmal wenige Minuten durch eine Sandbank in einer Inselburchfahrt aufgehalten. 3 Uhr 30 Min. nachmittags erreichen wir die südliche Halbkugel. Mehrmals raucht der Motor. Durch Zufuhr von Unmengen von Öl bekommen wir jedoch Lager und Zylinder immer wieder kalt. Schwarz senkt sich die Nacht auf den Fluß. Wir können nicht mehr weit ab sein vom Holzposten. Nagunda-Nagunda. Da blitzt ein Licht vor uns aus dem Dunkel. Darauf los! Der helle Schein spiegelt sich zitternd im Wasser. —

Am Morgen des 6. September wird ein hoher Scheiterhaufen errichtet, in dessen Glut der Glühkopf auf dem Dreifuß unserer Küche ruht. Während die Boys das Feuer schüren, beobachte ich einen rührenden Beweis für die Anhänglichkeit meines Reisegefährten. „Mutsch“, mein niedliches, ungemein zärtliches Kätzchen, klettert, vom Boy Joseph an Land gesetzt, von einem kurzen Streifzug zwischen den Holzstapeln des Postens zurückkehrend, zum Fluß herab und läuft miauend und sehnsüchtig nach dem Boot herüberäugend am Wasser hin und her. Durch Anruf vom Boot aus erhöhe ich seine Qualen, als es plötzlich kurz entschlossen ins Wasser springt — gewiß ein Zeichen von Treue und Tapferkeit bei der sprichwörtlichen Wasserscheu der Katzen. — Auch heute glückt erst der dritte Versuch, den Motor in Gang zu bringen, da ich allein alle 6 Muttern um den erhitzten Glühkopf aufsetzen muß. Ich habe meine Finger schließlich mit alten in Wasser gelegten Lederhandschuhen geschützt, die ich ab und zu in einen bereitgestellten Wassereimer tauche. —

In schöner Fahrt erreichen wir 2 Uhr nachmittags den breiten Einfluß des Ndjali, als ein gelbgraues Unwetter vor uns aufsteigt, das drohende Gespenst eines Tornados. Der Wind wird stärker, die verderbenschwangere Wetterwand gegen uns heranjagend. Die Boys drängen mich, am Ufer festzumachen. Der Sjanga beschreibt hier einen jähen Bogen nach Süden, wo der Himmel blaut. Vielleicht gelingt es, an dem Tornado vorbeizukommen, ihn zu unterlaufen. — Ich übernehme selbst die bisher James überlassene Bedienung des Motors und gebe volle Kraft. Schneller durchfurcht die „Hygiama“ die höher und höher treibenden Wellen des Sjanga, breiter und voller rauschen die Bugwellen. Die Boys erraten meine Absicht, schätzend fliegen die Blicke vom dunklen Himmel auf die Fahrt unseres Bootes. Jetzt fallen die ersten schweren Tropfen — doch die Biegung des Sjanga ist erreicht. Mit jeder Umdrehung des Propellers entrinnen wir dem Unheil. Wenige Minuten lang bricht der Regensturm auf uns nieder, dann kommen wir aus seinem Bereich, und während die Sonne trocknend auf das Verdeck herniederbrennt, rast hinter uns der Tornado, Fluß und Ufer in farbiges Dnukel hüllend. —

Kurz nach 4 Uhr nachmittags biegen wir um die beiden großen, vorgelagerten Waldinseln in den Boyenghé-Kanal, eine natürliche Wasserstraße, welche, nach dem die östliche Grenze von Neu-Kamerun bildenden Likuala-Essubi führend, einen in der Trockenzeit schwer fahrbaren Teil des unteren Sjanga umgeht. Als wir jetzt zwischen den höchstens 10 Meter voneinander entfernten bewaldeten Ufern dahingleiten, reden die Boys plötzlich laut durcheinander. „Was gibts?“ Die Boys sind erstaunt über die Schnelligkeit der Fahrt, die für sie bei der Nähe der Ufer zum ersten Male in so deutliche Erscheinung tritt. Der Ausblick öffnet sich — weite Wiesenflächen — eine Gruppe Borassuspalmen als wundervolle Silhouette an den gelben Abendhimmel gezeichnet — einige Fischer, wie versteinert aus dem hohen Grase des Ufers zu uns herüberschauend. Eng und schmal folgen sich die Kurven unseres Fahrwassers nach Norden, Osten, Süden und schließlich Südwesten laufend. Da raucht der Motor aus dem Auspuff. Schwarz zieht als breiter Streifen der Qualm hinter uns her. Das vordere Lager ist heiß. Während James dauernd Öl zugießt, beschleunigt Joseph mit der Hand den Gang der Ölpumpe. So nahe am Ziele sollen wir liegen bleiben? — Nein, der Motor kommt wieder auf Touren — also weiter durch die stockfinstere Nacht. — Ein Licht am Ufer — — Boyenghé? — Noch nicht, ein Negerdorf — doch weit kann es nicht mehr sein. — Noch eine Biegung — — da begrüßt uns ein mächtiger Feuerschein am linken Ufer. — Endlich am Ziel. — Knirschend gleitet der Kiel auf den Lehmgrund des Ufers. Aus der Schar der uns begrüßenden Schwarzen treten mir zwei Europäer entgegen und begrüßen mich herzlich, als ich jetzt an Land springe. „Haben Sie nicht einen Gefährten?“ fragen die Franzosen. „Jawohl — einen Augenblick!“ — Ich rufe, und „Mutsch“ kommt unter dem Verdeck hervor auf den Bootsrand gesprungen.

Die liebenswürdigen Herren der Companie Forestière, der Eigentümerin dieses Platzes, stellen mir in bereitwilliger Weise jede mögliche Hilfe für meine Reparaturen in Aussicht. Ich schlage unter dem Wellblechdach der Dampferwerkstatt zwischen allerhand Maschinen mein Feldbett auf, da alle anderen, längere Zeit unbewohnten grasbedeckten Häuser nicht regendicht halten.

Morgen in aller Frühe werden die Reparaturarbeiten in Angriff genommen.

Schlagende Wetter und verwandte Bodenkatastrophen

mit besonderer Berücksichtigung Westfalens.

Von Wilhelm Krebs (Wetterwarte Schnelsen in Holstein.

In diesem zweiten, vor der Abteilung Geophysik der Deutschen Naturforscherversammlung erstatteten Referat über schlagende Wetter und verwandte Bodenkatastrophen konnten 206 Fälle untersucht werden, davon 141 Schlagwetterkatastrophen, mit etwa 7400 bzw. 6600 Todesfällen. Sie verteilten sich auf die Jahre 1907 bis 1912 (September) in der Weise, daß die Zahl der Katastrophen seit 1908, die Zahl ihrer Menschenopfer seit 1907 eine entschiedene Abnahme erkennen ließ, mit einer geringfügigen Steigerung in 1910.

Dieses Verhalten stand in Übereinstimmung mit der, den Klimaschwankungen folgenden, allgemeinen Zunahme der Niederschlagsmengen seit 1905. Diese Zunahme brachte die von mir seit 1906 mitverantwortlich gemachte, tiefgehende Austrocknung der Erdrinde, eine Nachwirkung der vorherigen klimatischen Trockenperiode, trotz einzelner in Mitteleuropa besonders trockener Jahre, zum Weichen.

Die meteorologischen Bedingungen, die in Hinsicht des Luftdrucks und der Temperatur noch vielfach angenommen wurden, hielten wieder einem sorgfältigen statistischen Vergleiche nicht stand. Nahe Stürme, besonders wenn sie mit starkem Seegang verbunden waren, erschienen dagegen der Bildung schlagender Wetter förderlich. Für die Kohlenreviere Nordfrankreichs, Belgiens, Rheinlands und Westfalens scheint ein besonders schwerer Seegang an den Kreidefelsen von Kap Grisnez bei Calais die unheimlichen Mächte der Tiefe aufzurütteln. Doch dürften nach meiner Statistik für diese und andere europäische Reviere Fernbeben, die die ganze Erde erschüttern, europäische Erdbeben und europäische Vulkanausbrüche sehr erheblich mitwirken. Auch stellte sich für die ganz großen und mörderischen Katastrophen eine schon in früheren Jahrgängen gefundene Beziehung zum Mondwechsel von neuem heraus, während das Gesamtmaterial im Durchschnitt diese Beziehung ebensowenig erkennen ließ, wie bei der vorjährigen Untersuchung.

Es scheint sogar, als ob alle diese begünstigenden Momente zusammenwirken müssen, um die geophysikalischen Bedingungen für eine schwere Grubenkatastrophe zu schaffen. Jedenfalls trafen sie bei den letzten Schlagwetterkatastrophen, der englischen bei Cadeby am 9. Juli 1912, der westfälischen bei Gerthe am 8. August 1912 und der rheinländischen bei Duisburg am 12. September 1912 in sehr auffallender Weise zusammen. Zu vulkanischen und seismischen Erdkatastrophen wiesen diese drei Grubenkatastrophen noch eine besonders merkwürdige Beziehung auf. Ihre Orte lagen nahe einer Linie, die die Herde der schwersten Ereignisse solcher Art aus neuester Zeit verband. Es waren der von Erdbeben begleitete Heklaausbruch des 6. Mai 1912 und die von Heißwasserausbrüchen begleiteten Erdbeben des 9. August und seiner Nachbeben im September 1912 an der Dardanellenseite des Marmarameeres. Ähnliche Beziehungen zwischen einem skandinavischen Erdbeben und einem kaspischen Naphtha-Ausbruch einerseits und andererseits mehreren schlesischen Grubenkatastrophen konnte von mir in dem Jahrgange 1894 auf 95 nachgewiesen werden. Veröffentlicht ist darüber in der Wochenschrift „Globus“ 1895, im Anschluß an einen Beitrag über Erdbeben im Ostseegebiet.

Für solche Fernwirkungen von Erdbebenkatastrophen bot gerade der westfälische Boden einige packende Beispiele. Er scheint eine besonders rege Sympathie sogar für mittelasiatische Ereignisse zu besitzen. Am 23. Juli 1905 ereignete sich bei Altenbeken ein Tunneleinsturz, den ich in einer sehr bald erfolgten Veröffentlichung mit einem gleichzeitigen Erdbeben in Süd-Sibirien, beim Baikalsee, in Beziehung setzte. Eine scharfe Bestätigung brachte nach Jahren das Studium von Bochumer Aufzeichnungen, aber nicht von seismographischen, die damals noch nicht geschahen, sondern von magnetographischen Aufzeichnungen. Die Kurve der magnetischen Mißweisung wies gerade zu der Zeit, um die es sich handelte, eine Störung auf, die nur dem fernen, sibirischen Erdbeben zugeschrieben werden konnte. Noch ausgeprägter ereignete sich der gleiche Fall bei dem Erdbeben des 4. Januar 1911, das seinen Herd am Issyk Kul im russischen Turkestan besaß. Zur Zeit, da die auch an den Seismographen besonders stark bemerkbaren Oberflächenwellen eintrafen, stellten sich an der Kurve magnetischer Mißweisung kurze Ausschläge bis zu 3 Millimeter Ausmaß ein. Mit vorhergehenden kürzeren Ausschlägen, die den sog. Vorläufern entsprechen, und mit ähnlichen, nachlaufenden Schwingungen bildeten sie eine vollständige kleine Erdbebenkurve, ein sog. Seismogramm, mit Vorphase, Hauptphase und Endphase. Diese seltene Erscheinung, die sonst, beispielsweise auch bei dem schwersten europäischen Erdbeben der Neuzeit, dem von Messina am 28. Dezember 1908, an den Bochumer Kurven der magnetischen Mißweisung gänzlich auszubleiben pflegte, bietet mit dem vorher beschriebenen Falle zusammen einen sichtbaren und unzweifelhaften Beleg für jene Sympathie des Bodens zweier um fünf- bis siebentausend Kilometer voneinander entlegenen Erdgebieten. Vielleicht schlägt sie sogar eine Brücke bis zu den fast doppelt soweit entfernten Philippinen, da die Grubenkatastrophe zu Hamborn am 27. Januar 1911 zusammenfiel mit einem der schwersten Vulkanausbrüche auf Luzon, dem Ausbruch des Taal, dem Dutzende von Dörfern mit Hunderten und Tausenden ihrer Bewohner zum Opfer fielen.

Für einen vollkommenen statistischen Beweis solcher weittragenden Zusammenhänge bedarf es allerdings einer größeren Vollständigkeit und Genauigkeit des Materials über Grubenkatastrophen, als es mir bisher zugänglich war. Der Bergbau selbst, der es allein beschaffen kann, wird dabei fraglos seinen Vorteil finden. Denn weitblickende Anlagen von Gefahr-Epochen, auf die diese Untersuchungen einen Ausblick eröffnen, werden ermöglichen, die Sicherheitsvorkehrungen in peinlichster Sorgfalt auf diese Zeiten zu konzentrieren, und den diese Sorgfalt ermüdenden Dienst von Tag zu Tag und von Stunde zu Stunde zu vermeiden.

Zum Zeitvertreib.

Auflösung aus Nr. 190.

Diamanträtsel.



Aus der Stadt.

Münster, den 29. Dezember.

◻ **Der Pfarrkalender der Herz-Jesu-Gemeinde** für das Jahr 1913 ist soeben im Verlage von Julius Rohr erschienen. Der von Pfarrer Auling übersichtlich zusammengestellte Kirchenkalender gibt den Pfarreingesessenen einen Überblick über die Sonn- und Festtage mit ihren kirchlichen Feiern für die Gemeinde Herz-Jesu. Ebenso enthält er die Gottesdienstordnung für sämtliche Tage des Jahres. Im zweiten Teile folgen Aufschlüsse über Schulen, Vereine, Wohltätigkeitsbestrebungen usw. Den Schluß bildet ein alphabetisches Verzeichnis der Heiligen des Jahres nebst Angabe des Tages, auf den das Fest fällt. Das handliche Büchlein stellt für die Pfarreingesessenen der Herz-Jesu-Gemeinde ein willkommenes Nachschlagewerkchen dar.

○ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Paul Heuser. Die Dissertation behandelte ein naturwissenschaftliches Thema.

♰ **Auszeichnung.** Dem Landessekretär Bureauvorsteher a. D. C. Forsmann wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

✉ **Die Post am Neujahrstage.** Der Schalterdienst beim hiesigen Hauptpostamt am Domplatz und beim Postamt 2 am Bahnhofe sowie der Orts- und Landbestelldienst wird am Mittwoch, 1. Januar, wie folgt ausgeübt: a) Schalterdienst: für alle Dienstzweige wie Sonntags. Die Zweigpostanstalten 3, 4, 5 und 6 bleiben geschlossen. b) Ortsbestelldienst: Briefbestellung vor- und nachmittags. Geldbestellung, Paketbestellung, fallen aus. c) Landbestelldienst: Brief- und Geldbestellung nur vormittags nach denjenigen Orten und Wohnstätten, für die solche Sendungen vorliegen, oder an denen sich Postbriefkasten befinden. Die Paketbestellung fällt aus.

= **Der durchschnittliche Jahresverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter** innerhalb des Regierungsbezirks Münster für die Zeit vom 1. Januar 1913 ab stellt sich nach dem Amtsblatt für den ganzen Bezirk des gemeindlichen Versicherungsamtes Münster-Stadt: für weibliche Angestellte unter 16 Jahren auf 300 Mk., von 16 bis 21 Jahren auf 500 Mk., über 21 Jahre auf 560 Mk.; für männliche Angestellte unter 16 Jahren auf 400 Mk., von 16 bis 21 Jahren auf 600 Mk., über 21 Jahre auf 800 Mk.; Münster-Land: für weibliche Angestellte auf 300, 400 und 500 Mk.; für männliche Angestellte auf 350, 560 und 630 Mk. im Verhältnis der vorerwähnten Altersklassen.

△ **Die Ausstellung des Kunstvereins,** in der die Radierungen Geiger's und die kunstgewerblichen Erzeugnisse van de Velde's dauernd großes Interesse erregen, bleibt nur noch heute, Sonntag, und übermorgen, Dienstag, geöffnet. Die zum 1. Januar neu eintretenden Mitglieder haben bereits an diesen beiden Tagen freien Eintritt. — Da die Januar-Ausstellnng umfangreiche technische Vorbereitungen erfordert, wird sie voraussichtlich erst am Sonntag, 5. Januar, eröffnet werden können.

⊙ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute (Sonntag) wird nachmittags 3¼ Uhr auf allgemeinen Wunsch Flotows beliebte romantisch-komische Oper „Martha" wiederholt. Es gelten nur „gewöhnliche Preise". Abends geht die Operette „Die Landstreicher" von Ziehrer erstmalig in Szene. Am Montag, den 30. Dez., wird, ebenfalls neu einstudiert, „Der Königsleutnant", Lustspiel von Gutzkow, gegeben. Die Titelrolle spielt H. M. Masson.

× **Die Revision der Quittungskarten** wird fortgesetzt: Theissingstraße, Industriestraße, Hafenstraße, Hafenweg, Mittelhafen.

♂ **Der Elefant ist los!** Gestern morgen gegen 11 Uhr brach aus den Althoffschen Stallungen an der Südstraße ein junger Elefant aus und nahm seinen Weg über die Südstraße, Augustastraße, Plönisstraße, Olfersstraße zum Dahlweg, verfolgt von etwa zehn Wärtern und zahlreichen Straßengängern. Hinter ihm Hunderte von Menschen, vor ihm die Straße leer, denn alles, was ihm entgegenkam, suchte sein Heil in der Flucht. Die vielen „Rippenstöße", mit denen ihn die Wärter ob seiner Unart straften, erwiderte er mit starkem Gebrüll, und wenn ihm die Wärter zu nahe kamen, so warf er sie unsanft beiseite. An jedem Ohr des Elefanten hingen ein oder zwei Mann und ließen sich mitschleppen. Als alles nichts half, schickte man ihm — zwei Ziegenböcke auf den Hals, seine Stallgenossen, um ihn bei deren Anblick an sein Heim zu erinnern und zur Rückkehr zu veranlassen. Aber auch diese treuen Freunde, mit denen er sich sonst so nett unterhielt, ließ er heute unberücksichtigt. Als der Flüchtling schließlich bis zum Dahlweg kam und dort ziemlich in die Enge getrieben war, ließ er sich bewegen und trat gutwillig mit den Wärtern den Rückweg an.

Historischer Tageskalender für Münster. 1040 (29. Dez.) König Heinrich III. bei der Einweihung der Marienkirche in Münster.

= **Neue Fernsprechanschlüsse.** Die nachstehenden Sprechstellen sind an das hiesige Orts-Fernsprechnetz neu angeschlossen worden:

1101. Plettendorf u. Dinklage, Schillerstraße 9.
1148. Combrinck, E. Frau, Melchersstraße 28.
1349. Bushoff, August, Antoniusstraße 24 a.
1396. Altensleben u. Moshamer, Schulstraße 6 I.
1557. v. Wolff, Oberstleutnant, Martinistr. 3 a.
1640. Knuth, Hauptmann, Nordstraße 35.
1898. Hobrecker, Otto, Kaiser-Wilhelmring 8.
1335. Davids u. Co., Salzstraße 45.
1684. Geiser, Eduard, Grevener-Straße 57.
1919. Hogrebe, Franz, Kettelerstraße 14.
1257. Garnison-Schießstände, Coerheide.
1171. v. Kunhardt, Major, Schwelingstraße 13.
1025. Rahe, Franz, Hafenstraße 11.
1350. Dr. Siemon, Oberstabsarzt, Wehrstraße 12.
1338. Artillerie-Kasino, Schloßplatz 8.
1536. Graßkamp, Franz, Schulstraße A 12.
1567. Pratje, G., Viktoriastraße 6.
1874. v. Pape, Rittmeister, Breul 15.
1903. Waldeck, Carl, Hermannstr. 29 II.
1890. Bruun, Hans, Schloßplatz 8.
1181. Behrends, Onno, Alter Steinweg 8.

△ **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.**

Montag, den 30. Dez.: Der Königsleutnant, Lustspiel von Gutzkow.
Dienstag, den 31. Dez.: Die Landstreicher, Operette von Ziehrer.
Mittwoch, den 1. Jan., 7½ Uhr: Lohengrin, romantische Oper von Wagner.
Donnerstag, den 2. Jan.: Die Landstreicher, Operette von Ziehrer.
Freitag, den 3. Jan.: Die Journalisten, Lustspiel von Freytag.
Samstag, den 4. Jan.: Martha, oder der Markt zu Richmond, romantisch-komische Oper von Flotow.
Sonntag, den 5. Jan. 3¼ Uhr: Der Königsleutnant, Lustspiel von Gutzkow. Abends 7½ Uhr: Die Zauberflöte, große Oper von Mozart.

Aus den Provinzen.

= **Aus dem Amtsblatt.** Dem Pfarrer ✱ Winter in Recklinghausen-Süd ist die örtliche Aufsicht über die evangelischen Volksschulen an der Bochumerstraße und an der Hochstraße in Recklinghausen-Süd, sowie über die evangelischen Volksschulen in Ortloh und in Hochlarmark II übertragen worden. Dem Oberlehrer Wilhelm ✱ Schlüter am Gymnasium in Rheine ist der Charakter als Professor verliehen. Der Kandidat Heinrich ✱ Schrop vom Gymnasium in Brilon ist zum Oberlehrer an dem Gymnasium in Coesfeld ernannt worden.

× **Aus dem Amte Mauritz,** 28. Dez. (Diebstahl.) Am zweiten Weihnachtstage wurden den bei einem Gutspächter bediensteten Mädchen zwei Uhren und 20 Mark gestohlen. Der Täter ist ermittelt.

+ **Hiddingsel,** 27. Dez. (Historisches Schauspiel.) Der hiesige Gesangverein trat gestern mit dem historischen Schauspiel „Die Räuber auf Maria Kulm" oder „Die Macht des Glaubens" vor die Öffentlichkeit. Der geräumige Röversche Saal war dicht besetzt. Die Anforderungen, die die Aufführung an die Spieler stellt, wurden glänzend überwunden. Die nächsten Aufführungen sind am 29. Dez. und 1. Jan.

⊙ **Bocholt,** 26. Dez. (Werber für die Fremdenlegion.) Ein junger Mann von hier lernte dieser Tage zufällig in Hilden bei Düsseldorf in einer Wirtschaft drei Herren kennen, die sich erboten, ihm eine gute, lohnende Stelle zu verschaffen. Er ging auf das Anerbieten ein und fuhr am folgenden Tage mit den betr. Herren in einem besonderen Wagenabteil nach Düsseldorf. Seine Fahrkarte bezahlten seine Begleiter. Von dort gings nach Bremen und dann nach Hamburg, wo die Herren angeblich geschäftlich zu tun hatten. Unterwegs wurde der junge Mann eifrig mit Wein traktiert, dem heimlich ein Schlafmittel beigemischt war. Als der junge Mann erwachte, passierte der Zug Aachen. Nun ahnte er endlich, wie die Aktien standen und hütete sich vor dem Weingenuß. Als man in Lüttich umsteigen mußte, fand er Gelegenheit, seinen Begleitern zu entwischen. Somit konnte er von Glück sprechen, daß er sich nicht eines guten Tages als Fremdenlegionär wiederfand.

♂ **Duisburg-Meiderich,** 27. Dez. (Eine Vereinskasse gestohlen.) Dem Kassierer eines hiesigen bekannten Männergesangvereins wurde aus seiner Wohnung, während er auf der Arbeit war und seine Frau bei ihren Eltern weilte, die Kasse des Vereins sowie eine goldene Uhr und ein weiterer Geldbetrag gestohlen. Es ist dies das zweite Mal, daß dem Verein die Kasse gestohlen wurde.

*** Das Unglück auf der Zeche „Minister Achenbach".**

Mengede, 27. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute abend den amtlichen Bericht der Untersuchung über die Schlagwetter-Explosion auf der Zeche „Minister Achenbach", bei der am 18. Dezember ds. Js. ein Steiger und 47 Bergleute getötet und zwölf Arbeiter durch die Nachschwaden betäubt wurden. Es wird darin zunächst eine eingehende Beschreibung der Zeche gegeben und dann heißt es:

Die Ursache der Explosion konnte bisher leider nicht festgestellt werden, da ein in Flöz 17 ausgebrochener Brand, an dessen Herd man wegen vorliegender Brüche nicht gelangen konnte, bald so zunahm, daß die Rettungsmannschaften wegen Brandgase unter Gefahr einer neuen Explosion zurückgezogen werden mußten, worauf die Zugänge zu der in Frage kommenden Abteilung in weiterer Entfernung notgedrungen abgedämmt wurden.

Man neigte anfangs der Ansicht zu, daß die Explosion in dem Ortsquerschlage aus Flöz 18 sich ereignet habe, da der für diesen Betrieb tätige Schießmeister Dynamit empfangen hatte. Der Schießmeister wurde tot am Eingang des Querschlages gefunden; zwei Pakete Dynamit waren noch intakt, von dem dritten Paket, deren jedes 28 Patronen enthält, wurden 24 Patronen zerstreut auf der Sohle des Querschlages von den Nachschwaden geschwärzt und zum Teil zertreten gefunden. Die beiden Hauer lagen vor Ort, von Nachschwaden erstickt. Die Bohrmaschine lag noch vor einem Bohrloch und ein Hauer hatte noch einen Stempel in einer Seilschlinge liegen, während kein loses Gestein im Querschlag gefunden wurde. Hiernach war als festgestellt anzusehen, daß vor Ort des Querschlages nicht geschossen worden war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die vier Patronen bei der eiligen Bergung der Leichen, da man wegen der Brandgase gleich zurück mußte, nicht mehr gefunden wurden und noch im Querschlag sich befinden.

Für den Ursprung der Explosion in Flöz 18, in dem die Arbeiter am meisten durch Verbrennungen und den Schlag der Explosion gelitten hatten, sprach der Befund, daß der Bremsverschlag am Fuße des Bremsberges neben dem Abteilungsquerschlage 1 Westen in letzteren hineingeschleudert wurde. Es muß bis jetzt angenommen werden, daß in den Bauen in Flöz 18 vielleicht durch einen überladenen Schuß mit Sicherheitssprengstoff oder durch eine schadhafte oder unsachgemäß behandelte Lampe die Explosion zustande kam.

Die Untersuchung über etwaiges Verschulden ist in die Wege geleitet, doch scheinen die Aussichten für eine volle Aufklärung der Ursache der Explosion gering, weil fast alle Arbeiter in den fraglichen Betrieben im Flöz 18 zu Tode gekommen sind, und weil eine Befahrung der Baue wegen der durch den Brand notwendig gewordenen Abdämmung bis auf weiteres nicht möglich ist.

Kirchliches.

Aachen, 27. Dez. Im Franziskanerkloster starb am 25. Dezember der Jubelordenspriester Pater Cölestin Lemper im Alter von über 80 Jahren. Pater Cölestin Lemper war geboren am 9. Oktober 1832 zu Glandorf in Hannover. Seine humanistischen Studien machte er am Gymnasium Carolinum in Osnabrück und trat am 11. Juni 1858 zu Warendorf in den Orden des hl. Franziskus ein. Nach dem Noviziat studierte er Philosophie in Wiedenbrück in Westfalen und Theologie in Paderborn, wo er am 13. August 1864 zum Priester geweiht wurde. Die ersten Jahre war er in der Seelsorge zu Paderborn tätig. Im August 1867 wurde er nach dem Hülfenberg bei Geismar versetzt, und 1871 kam er als Präses nach Dingelstädt, wo er bis zum 1. Oktober 1875 blieb. **Bei Beginn des Kulturkampfes,** so berichtet die „K. V.", mußte Pater Cölestin mit seinen Mitbrüdern ins Ausland wandern. Er fand eine Zuflucht im Kloster Besel. Da in jenen Zeiten fast alle Geistlichen des Eichsfeldes im Gefängnisse saßen, erbat sich der Bischöfliche Kommissarius Dr. Zehrt den Pater Cölestin zur Hilfe, und schon am anderen Morgen kam er, als Kaufmann verkleidet, in Heiligenstadt an. Als am folgenden Tage auch die Geistlichkeit Heiligenstadts, Kommissarius Zehrt und die übrigen geistlichen Herren, mit Ausnahme des Rendanten Kaiser, ins Gefängnis abgeführt wurden, lag die ganze Seelsorge für Heiligenstadt in den Händen des Paters Cölestin. Obwohl die Polizei eifrigst nach Pater Cölestin fahndete, konnte er doch — meistens des Nachts oder am frühen Morgen — den Kranken und Sterbenden beistehen, bei verschlossenen Türen die hl. Messe lesen und den Gläubigen die hl. Sakramente spenden. Inzwischen war die Polizei auch Pater Cölestin auf die Spur gekommen, und nur mit Not entging er der Verhaftung, indem er nach langen Wanderungen glücklich die Eisenbahn erreichte, die ihn nach Venlo brachte. Als die Geistlichen allmählich wieder aus dem Gefängnis entlassen wurden, kam er nach Ostenfelde bei Warendorf, wo Pater Cölestin während sechs Jahre die große Pfarrei verwaltete. Nachdem hier wieder ein Geistlicher angestellt werden konnte, wurde er nach Herbrock berufen. Fast zwei Jahre blieb er dort, bis Kommissarius Zehrt ihn abermals nach Heiligenstadt erbat und ihn dort als Propst bei den Barmherzigen Schwestern und als Kooperator an seiner Kirche anstellte. Als 1887 die Ordensleute wieder in ihre Klöster zurückkehren durften, zog auch Pater Cölestin in sein geliebtes Kloster auf dem Kerbschen Berge ein, wo er wiederum Präses war. Doch schon nach Jahresfrist mußte er wegen Krankheit ein milderes Klima aufsuchen und kam nach Aachen, wo er am 1. Juni 1908 sein goldenes Ordensjubiläum feiern konnte. R. i. p.

♰ **Genf,** 26. Dez. Die durch milde Gaben der Katholiken der Schweiz und des Auslandes erbaute Notre Damekirche zu Genf war zu Beginn der altkatholischen Wirren trotz des Protestes der Katholiken diesen von der damaligen radikalen Regierung genommen und den Altkatholiken überwiesen worden mit zahlreichen anderen katholischen Kirchen der Kantone Genf und Bern. Allmählich verliefen sich aber in der Schweiz wie anderswo die Sympathien für die Altkatholiken, und nachdem im vergangenen Jahre die Trennung der Kirche vom Staate im Kanton Genf durchgeführt war und zahlreiche unterdrückte katholische Pfarreien wieder hergestellt waren, wurde auch die prachtvolle Notre Damekirche, die für das Häuflein Altkatholiken ohnedies viel zu groß war, den Katholiken endlich wieder zurückgegeben. Die Kirche war unter der altkatholischen Herrschaft freilich gründlich verwahrlost; seit 1878 war an ihr nichts mehr geschehen, so daß die katholische Gemeinde nach ihrer Wiedererlangung nur einige Male Gottesdienst darin halten konnte und alsbald zu einer gründlichen Restauration schreiten mußte. Diese ist nunmehr vollendet, so daß die Kirche am Weihnachtsfeste wieder in Gebrauch genommen und der Weihnachtsgottesdienst in ihr abgehalten werden konnte, zur Freude der katholischen Gemeinde, die sich nun endlich nach jahrelanger Entbehrung wieder in den Besitz ihres Gotteshauses gesetzt sieht.

Gerichtszeitung.

Der Prozeß des Grafen Oppersdorff gegen die Schlesische Volkszeitung vertagt. Berlin, 27. Dez. Vor dem Berliner Schöffengericht kam heute die Privatbeleidigungsklage des Grafen Oppersdorff gegen den Redakteur der Schlesischen Volkszeitung, Dr. Trimborn, zur Verhandlung. Es handelte sich um den bekannten Artikel: Parteidisziplin und Sonderbestrebungen, der von der Augsburger Postzeitung gebracht war, und den die Schlesische Volkszeitung in ihrer Nummer 253 vom 4. Juni 1911 übernommen hatte. Graf Oppersdorff fühlte sich durch den Artikel, dessen Inhalt bekannt ist, beleidigt. Er hatte aus diesem Grunde schon früher gegen den Chefredakteur Abels in Paderborn, und den Chefredakteur Menth in Augsburg Beleidigungsklage angestrengt; diese Prozesse waren für ihn ungünstig bezw. resultatlos verlaufen. Ein Vergleichsversuch, den der vorsitzende Assessor vor Eintritt in die Verhandlung machte, scheiterte. Nach zweistündiger Verhandlung gelangte der Gerichtshof nach kurzer Beratung zu dem Beschlusse, einem Antrage des Verteidigers des Beklagten auf Vertagung stattzugeben. Der Gerichtshof halte es für erheblich, ob die Behauptung des Beklagten zutreffend sei, daß dem von der Schlesischen Volkszeitung übernommenen Artikel eine größere Anzahl von Zeitungsangriffen des Privatklägers gegen die Schlesische Volkszeitung unmittelbar vorhergegangen sei. Der Termin der nächsten Verhandlung wird später von Amtswegen festgesetzt werden.

Vermischtes.

*** Das Grubenunglück im Schacht „Adolfsglück".** Hannover, 27. Dez. Von der Dynamitexplosion, die sich am heiligen Abend in einem Kalischacht der A. G. Adolfsglück in Schwarmstädt bei Hannover ereignet hat, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Einige Bergleute waren eingefahren, um Dynamitpatronen zu Sprengungen im Flöz zu legen. Einer von ihnen soll entgegen den bestehenden Vorschriften mit offenem Grubenlicht den Schacht betreten haben. Unglücklicherweise hatten sich in diesem Grubengase entwickelt, die sich entzündeten. Die erschreckten Leute ließen das Dynamit fallen, das mit großer Wucht explodierte. Ein Steiger und vier Bergleute wurden sofort getötet. Der Materialschaden soll bedeutend sein. Im Gegensatz zu Kohlen- und Erzbergwerken ereignen sich in Kalischächten derartige Unfälle verhältnismäßig selten und dann meist nur infolge von Unvorsichtigkeit. Auch in diesem Falle tragen die Verunglückten selbst die Schuld an dem Unfall, denn es verstößt gegen die elementarsten Regeln des Bergbetriebes, mit undichtem oder gar offenem Grubenlicht einzufahren. Die Kalischächte sind bis zu etwa 350 Meter abgeteuft und begünstigen durch ihre im Gegensatz zu den viereckigen Kohlenschächten kreisrunde Form das Auftreten der Grubengase. Die Verwaltung der Kaliwerke „Adolfsglück" in Lindwedel übermittelt die Nachricht von dem Unglück in folgendem: Am 24. Dezember nachmittags hat sich auf dem Kaliwerke „Adolfsglück" ein schwerer Unfall dadurch ereignet, daß sich scheinbar brennbare Gase entzündet haben, als die ersten Leute der Belegschaft nach dem Schießen in den im Abteufen begriffenen Schacht einfuhren. Vermutlich ist die Entzündung durch das Licht der Bergleute entstanden. Bisher waren keinerlei Anzeichen für das Auftreten brennbarer Gase vorhanden. Der Schacht erscheint unversehrt, so daß die Mengen der Gase nicht groß gewesen sein können.

*** Neues Bahnprojekt Frankfurt-Brüssel.** Frankfurt a. M., 28. Dez. Die Handelskammer Frankfurt erhielt von der Handelskammer Brüssel eine Denkschrift über ein Eisenbahnprojekt Brüssel-Vielsalm-Mainz durch die Eifel über Trier mit Umgehung von Cöln. Bei dieser direkten Linienführung würde die Reise Frankfurt-Brüssel um mehrere Stunden gekürzt werden. Das Eifelgebirge müßte dabei jedoch an mehreren Stellen durchstochen werden.

*** 100 000 Mark Überschuß vom Bundesschießen.** Frankfurt a. M., 28 Dez. Das diesjährige goldene Jubiläumsbundesschießen wird voraussichtlich mit einem Überschuß von rund 100 000 Mark abschließen.

*** Neue Überlandzentrale.** Mülhausen (Elsaß), 28. Dez. Die Stadtverordneten genehmigten den Vertrag über Versorgung mit elektrischer Energie der Gemeinde aus dem späteren städtischen Rheinkraftwerk, dessen Kosten auf 24 Millionen Mark geschätzt werden.

*** Ein Paketboot im Wirbelsturm.** Paris, 27. Dez. Der Schiffbruch des Paketbootes „Salazie", der vor einem Monat bei Madagaskar stattfand, wird jetzt erst in all seinen Einzelheiten durch die mit dem „Djemnah" von der südafrikanischen Insel eingetroffene Post bekannt. Dieses Schiff führte auch gleichzeitig einen der Offiziere und 48 Matrosen der „Salazie" heim. Über den erschütternden Schiffbruch erfährt man nun: „Die „Salazie" war aus Diego-Suarez am 24. November bei ruhigem Meere und klarem Himmel nach Mauritius abgegangen. Plötzlich gegen Abend geriet das Fahrzeug in das Zentrum eines furchtbaren Wirbelsturmes, der 40 Seemeilen südlich von Diego-Suarez wütete. Das Barometer sank plötzlich auf 721; ein so starker Sturm ist seit 15 Jahren nie an diesen Gestaden beobachtet worden. Zwölf Stunden hatte das Schiff gegen die entfesselten Elemente zu kämpfen, sechs Boote von acht wurden von den haushohen Wellen fortgerissen oder zerschellt. Die Nacht war entsetzlich. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Fahrgästen, die sich für verloren hielten. Die entsetzlichen Auftritte der „Titanic" wiederholten sich an Bord der „Salazie". Die Frauen flehten auf den Knien Gott mit Angstschreien und verzweifeltem Händeringen an. Englische Reisende vereinigten ihre Stimmen zu dem Choral „Näher mein Gott, zu dir". Der Bemannung muß das höchste Lob zugesprochen werden, unentwegt und unerschrocken ihre Pflicht getan zu haben. Als die Morgenröte erschien, wurden die Fahrgäste etwas ruhiger, und die Matrosen von neuem Eifer beseelt. Bei diesem verzweifelten Kampfe gegen die entfesselten Elemente fand der Leutnant zur See Braco den Heldentod auf seinem Posten. Er wurde von einer Welle vom Bord weggefegt, als er selbst einen schwimmenden Anker auswarf, der an Stelle des zersplitterten Steuers Notdienste leisten sollte. Die Sturzwelle überschwemmte das ganze Verdeck und warf alle Mannschaften und Offiziere nieder, so daß an Rettung des Unglücklichen nicht gedacht werden konnte. Endlich gegen 8½ Uhr abends wurde das Schiff, das völlig entmastet und steuerlos geworden ist, auf eine Korallenbank geworfen, wo es sich an der Backbordseite festlegte. Das Fahrzeug, das unrettbar verloren ist, wurde in dieser Lage noch vor einigen Tagen gesehen. Es liegt fast trocken auf den Korallen mit geöffneten Flanken, durch die das Wasser in die Maschinenräume eingedrungen ist. Die Korallenbank ragt 40 Meter von einem völlig unbewohnten Inselchen entfernt, aus dem Wasser, ungefähr 5 Seemeilen von Madagaskar. Am Tage nach dem Schiffbruche wurden die 154 Reisenden auf diese verlassene Insel ausgeschifft. Ihre Rettung ging ohne Unfall, aber bei strömendem, sintflutartigem Regen vonstatten. Es wurden darauf Zelte auf die Insel gebracht und die Leute in verschiedenen Kategorien nach Klassen, Geschlecht und Alter gelagert. Dr. Lebreton und der dritte Leutnant Malet machten sich auf einem Boote auf den Weg, um Hilfe zu suchen, konnten aber erst am 27. November, nach einer sehr abenteuerlichen und gefährlichen Fahrt, den Posten von Loki erreichen, der von einem Sergeanten kommandiert wird. Dieser sandte sofort zwei Soldaten nach Diego-Suarez. Es dauerte aber noch länger als einen Tag, ehe die Schiffbrüchigen aufgesucht und geborgen werden konnten. Sie hatten aus Mangel an Trinkwasser das Regenwasser auffangen müssen, das von ihren Zelten herniederrieselte. Außer dem unglücklichen Leutnant ist kein Opfer bei diesem Schiffbruche zu beklagen gewesen.

*** Ein Landesverräter der Kunst.** Paris, 28. Dez. Aus Bordeaux wird gemeldet: Ein Arbeiter namens Peyrilhe gestand, daß er ein in Laussel-Dordogne ausgegrabenes, angeblich eine Venus darstellendes Basrelief im Februar ds. Js. an den Berliner Archäologen Dr. Schuchhardt für 18 000 Francs und ein anderes Basrelief, einen Pferdekopf, an einen Dr. Warwort für 1000 Francs verkauft habe. Die beiden Bildwerke sollen sich gegenwärtig in einem Berliner Museum befinden. Gegen Peyrilhe wurde die strafrechtliche Verfolgung wegen Vertrauensbruches angeordnet.

*** Deutsche Apachen?** Paris, 28. Dez. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden daselbst zwei angebliche Deutsche namens Willi Schanzel und Peter Kurt verhaftet, die beschuldigt werden, gegen den Chauffeur eines von ihnen gemieteten Automobils vorgestern nacht in der Nähe von Monte Carlo einen Raubüberfall verübt zu haben. Beide Verhafteten leugnen entschieden die ihnen zur Last gelegte Tat.

Handel und Industrie.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 21. bis 28. Dezember 1912.

Gegenstand	Preise niedrigst	höchst	Gegenstand	Preise niedrigst	höchst
Weizen inl.	19,75 M.	20,25 M	Krummstroh	2,50 M.	3,20 M
Roggen inl.	17,60 „	18,25 „	Heu	5,50 „	7,00 „
Braugerste	19,50 „	23,50 „	Rindfleisch	1,60 „	2,00 „
Futtergerste	16,25 „	17,25 „	Kalbfleisch	1,50 „	2,10 „
Hafer inl.	17,00 „	21,75 „	Hammelfleisch	1,50 „	1,90 „
Erbsen	28,00 „	34,00 „	Schweinefl.	1,50 „	1,90 „
Bohnen	30,00 „	38,00 „	Speck,geräuch.	1,80 „	2,00 „
Linsen	32,00 „	48,00 „	Rossfleisch	0,60 „	0,80 „
Kartoffeln	5,50 „	6,00 „	Essbutter	2,40 „	2,80 „
Richtstroh	3,60 „	4,00 „	Eier (60 St.)	6,90 „	7,80 „

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein,** 27. Dez. (Fettviehmärkte.) Die Zufuhren waren durch die Feiertage erheblich kleiner wie in der Vorwoche, besonders in Großvieh und Schweinen. Es waren zugeführt 2947 Stück Großvieh (Vorwoche 4937 Stück), 2877 (2733) Kälber und 7653 (23355) Schweine inkl. Saugschweine. In Großvieh verlief der Handel langsam, vereinzelt lebhaft; an einigen Märkten blieb Überstand. Ochsen waren in Köln 1—3 Mk. höher, sonst 1 bis 6 Mk. billiger. Bullen stellten sich in Düsseldorf 2 Mk., in Essen die geringen Sorten 4 Mk. höher, im übrigen 1—6 niedriger, Kühe und Rinder stellten sich 1—6 Mk. niedriger, in Elberfeld und Dortmund waren dieselben unverändert. Der Kälberhandel verlief gut, teilweise lebhaft. Die Preise waren 1—5 Mk. höher. In feiten Schweinen nahm das Geschäft einen guten bis lebhaften Verlauf. Die Preise stellten sich nur vereinzelt 1 Mk. höher, im übrigen blieben diese unverändert. Preise: Ochsen 1. Qual. 86—99 Mk., 2. Qual. 73—85 Mk., 3. Qual. 68—72 Mk., Bullen 1. Qual. 86 bis 92 Mk., 2. Qual. 79—85, 3. Qual. 72—78 Mk. Kühe und Rinder 1. 85—92, 2. 68—84, 3. 50—67 Mk. Kälber (Doppelender 118 bis 125 Mk.) 1. 107—115, 2. 98—105, 3. 90—97 Mk. (Lebendgew. Doppelender 85—92), 1. 68—78, 2. 62—67, 3. 53—60 Mark. Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 83—85 Mk.; gewöhnliche 1. 80 bis 82, 2. 76—79, 3. 70—75 Mk. die 50 Kilo Schlachtgew. — In Zucht- und Milchvieh fanden keine Märkte statt. — Holland: Fettes Großvieh 61,20—73,10 Mk., fette Kälber 89,25—102 Mk., fette Schweine 44,20 bis 51,00 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Da zu Beginn des heutigen Verkehrs noch Ultimowaare in größerem Umfange herauskam, gestaltete sich die Eröffnung der Börse recht matt. Verstimmend wirkten auch die andauernd ungünstigen Geldmarktverhältnisse und die schwache Haltung Wiens, wo man dem gedeihlichen Fortgang der Friedensverhandlungen sehr skeptisch gegenübersteht. Am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden Montan- und Elektrizitätswerte und Bankaktien. Auf dem zuerst genannten Umsatzgebiete waren namentlich Gelsenkirchener und Bochumer sowie oberschlesische Werte erheblich niedriger. Bei Elektrizitätsaktien betrugen die Einbußen bei Edison, Siemens u. Halske sowie Gesellschaft für elektrische Unternehmungen mehr als 2 Prozent. Von russischen Banken büßten Asow-Don und Petersburger Internationale fast 3 Prozent ein; heimische Banken stellten sich bis zu 1 Prozent niedriger. Von Schiffahrts-Aktien wurden Hansa anfangs erheblich niedriger notiert. Am Markte der Verkehrswerte litten amerikanische Bahnen erheblicher. Auch für Russen war die Stimmung schwach; österreichische Werte gaben im Anschluß an Wien stärker nach. Zum Schluß der ersten Börsenstunde konnte allgemein etwas festere Tendenz Platz greifen, da die Auslandsbörsen eine ziemlich gute Haltung bekundeten und Zeitungsmeldungen über einen unvermindert guten Geschäftsgang bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft berichten. Tägl. Geld 6 Prozent, Ultimogeld 8,75 Prozent.

Gegen Schluß der Börse konnte sich die Stimmung weiter befestigen; namentlich zogen Gelsenkirchener im Kurse an. In der Nachbörse war die Haltung auf besseres Wien recht fest. — Am Kassamarkt der Industriepapiere überwog das Angebot. Kappel Maschinen 5.25, Akkumulatoren 5.50, Bielefelder Maschinen 5,25, Kölner Bergwerk 5,25 und Adler Fahrrad 5 Prozent niedriger. Deutsch-Österreichische Bergwerks-Gesellschaft 5 Prozent höher.

Produktenbörse.

Tendenz. Am Getreidemarkte erfuhren heute die Dezembersichten für Brotgetreide auf regen Deckungsbegehr kräftige Preisavancen. Auch Maitermine waren leicht befestigt, da die ungünstigen politischen Meldungen die Gesamtstimmung beeinflußten. Hafer, Mais und Rüböl waren wenig verändert. Wetter: Regen.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil **Paul Koens;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — **Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Unsern Zwillingskindern

Martha und Grete, die gesund aber zart auf die Welt kamen, hatte unser Arzt von ihrem 11. Monate an Scotts Emulsion zu ihrer Kräftigung verordnet. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, wie sich die beiden daraufhin von Tag zu Tag herausmachten, wie ihr Appetit sich ständig besserte und die Gesichtsfarbe frisch und rosig wurde. Von der Zahnzeit spürten weder sie noch wir etwas, denn die Kinder, von denen jedes jetzt 8 Zähnchen hat, waren nie unruhig oder verdrießlich, sondern immer gleichmäßig munter. Mit 12 Monaten begannen die Kleinen ihre Gehversuche, und nach kurzer Zeit konnten beide ganz allein laufen. Die Kinder sind jetzt 16 Monate alt und haben sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig überraschend entwickelt. Scotts Emulsion nehmen sie nach wie vor sehr gern und greifen mit beiden Händchen nach der Flasche, denn jedes will zuerst seinen Löffel voll haben.

Siegen, Westf., den 28. Aug. 1911. (gez.) Adolf Pötz.
Unterheimerweg 20.

Die Herren Ärzte verordnen Scotts Emulsion, weil sie dieses seit bald 40 Jahren eingeführte Präparat als ein durchaus zuverlässiges und wirksames schätzen. Es gibt zwar viele Emulsionen, aber nur eine Scotts Emulsion, und wer sich den Nutzen dieses langerprobten Kräftigungsmittels zuteil werden lassen will, kaufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Josetti

Der erste Rang ist besetzt durch die „Eljen"

Eine 5 Pfg. Cigarette von hochedelster Qualität.

Ein neuer Weg zur Erhaltung der Schönheit

Von einer Sachverständigen.

Nachdem ich alle mit der Entwicklung und Erhaltung der Schönheit des Antlitzes zusammenhängenden Fragen seit Jahren studiert habe, muß ich dem höchst einfachen sogenannten „Absorbierungs-Prozeß", der von Tag zu Tag populärer wird, vollste Anerkennung zollen.

Hunderte von Frauen wenden diese Methode im Hause ständig an. Sie handeln nach einem Grundsatz, der nach meiner Überzeugung ein äußerst gesunder ist, indem sie versuchen, die äußere, blasse, verwelkte Teintschicht vollständig zu entfernen. Diese ist durch die Einwirkung der Atmosphäre, durch den Gebrauch schlechter Seifen und kosmetischer Mittel hoffnungslos verunstaltet worden und mit Falten und Runzeln durchzogen. Sie erstickt die neue Schicht darunter, die nur darauf wartet, befreit zu werden, um ihre junge Schönheit zu zeigen.

Um diesen Zweck zu erreichen, gebrauchen vernünftige Frauen halbstarkes Cleminit, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Eine Quantität von ungefähr fünfunddreißig Gramm sollte völlig genügen. Sie legen es einige Nächte in derselben Weise wie Coldcream auf, um die häßliche und leblose äußere Teintschicht absorbieren zu lassen. Gutes Cleminit ist durchaus nicht unangenehm, und die Resultate, die auf diesem Wege erreicht worden sind, sind in der Tat äußerst bemerkenswert.

Fast doppelt so groß wie im Vorjahre war das diesjährige Weihnachtsgeschäft in Kaffee Hag, ein Beweis für die steigende Beliebtheit des coffeinfreien Bohnenkaffees.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Groß möbl. Zim. an 2 Geschäftsdamen z. 1. Jan. z. v. N. G.

Möbl. Schlafzim., Mansarde an 1 oder 2 bess. Handwerker, Kaufl. od. Lehrl. auch mit voll. Pens. zu verm. Frauenstr. 24 II.

Gut möbl. Zimm. mit voller Pension zu vm. Frauenstr. 24 II.

Möbl. Zimmer zu vermieten mit voller Pension an nur ruhige Person. Maximilianstr. 35, 2. Et.

Heizbares Mansardenzimmer an weibliche Person zu vermieten. Hafenstraße 13.

2 besser möbl. Zim. zu verm. Spiekerhof 29.

Angenehmes Logis zu haben. Paulstraße No. 7, II. Etg.

Elegant möbl. Herrenwohnung in herrsch. Hause zu vermieten. Chaiselongue, Dauerbrenner, Schreibtisch, Veranda. **Funke**, Neubrückenstr. 25.

1 gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. Hafenstr. 22.

Zum 1. Jan. möbl. Zim. zu vermieten. Augustastraße 33.

2 fein möbl. Zimmer zu verm. Wolbeckerstraße 25. w3b

Wolbeckerstr. 25 1 Zimm. an einz. Person zu verm. w3b

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Winkelstraße 4.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Bergstraße Nr. 76.

2 leere Zim. z. 1. 4. 1913 zu vm. Ludgeristr. 32, 2. Etg.

Möbl. Zimm. mit [illegible] z. 1. Jan. zu verm. Näh. Gesch.

Schön möbl. Zimmer, i. ruh. herrsch. 2. Etg. billig zu verm. Näh. in der Gesch.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension zu vermieten. Clemensstraße 24.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. Hansaring 10, pt. links. z2a

Hübsch möbl. Zimm. m. u. o. Pens. z. verm. Dahlweg 6, I.

2 leere Zimmer an eine einzelne Person sofort od. später zu verm. Mauritzstr. 20.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne volle Pension zu vermieten. Mauritzstr. 20.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. z. v. Neubrückenstr. 53/54, II. z2a

1. Etg., Südstr. A 5
6 Zimmer, Küche, Mansarden, geschl. Veranda und Zubehör zum 1. 4. 13 mietfrei (13a

Wohnung zu vermieten Pr. 360 Mark. 3 Zimmer und Küche mit Zubehör. Näh. Kettelerstr. 60 1. Etg.

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, 4 gr. Zim. und 1 kl., Küche, Gartenbenutzung und all. Zubehör zum 1. April zu verm. Pr. 650 Mk. Näh. Schulstr. 31.

Hochp.-Wohnung
Industriestraße 13, 4 Zim., Küche, Mansarde und Zubehör am 1. April 13 mietfrei. (13a Näh. Prinzipalmarkt 28 I.

Bess. möbl. Mansardenz., für zwei j. Mädch. evtl. zwei junge Herren einger., billig zu verm. Paulstraße 7 II.

Herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Badez. und Zubeh., zu vermieten. a2a **M. Fischer**, Warendorferst. 103.

Abgeschl. Part.-Wohnung 5 Zim., Küche zum 1. 4. 13 für 550 Mark zu vermieten. Näh. Augustastraße 29 I. Etg.

Herrschaftliche Etage. Zum 1. April oder später ist die von Hrn. Steuerrat Klauser bewohnte 1. herrschaftl. Etage (9 Zim., Küche, Zbh., Badez., Glasv., Mans.) Krummertimpen 31, Nähe des Neuplatzes u. der Universität, zu vermieten. Bes. v. 11—1 u. 3½—5 Uhr. Näh. Fürstenbergstraße 2a.

Herrsch. 1. Etage. Klosterstr. 10, 8 Räume, Küche, reichl. Zubeh., Veranda, Aussicht n. d. Promenade, bew. v. Gräfin v. Merveldt, z. 1. 4. 13 für 1550 Mk. zu vermieten. Besichtigung von 9—12 Uhr vorm., 3—6 Uhr nachm.

Ein oder zwei geräumige **leere Part.-Zimmer** (Straßenfront) an einzelne ruhige Person zum 1. Januar oder spät. zu verm. a25 Heisstr. 49 part.

Als Bureau und Wohnung ist auf sofort oder später die 1. Etage, Graelstr. 44, 6 Zimm. und Zubehör, zu vermieten. (14b Näh. Graelstr. 44 part.

Herrschaftliche Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden usw. mit Zentralheizung in der Windthorststr., zwischen Bahnhof und Promenade, zum 1. April w7e — zu vermieten. — Näh. Achtermannstr. 14.

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., 2 Kammern, Küche, Badezim. kompl., 5 Mansarden, Keller, mit Garten an d. Promenade zu sofort od. später zu verm. Preis 1100 Mk. Gartenstraße 9. Näheres dortselbst, parterre.

2 grosse Etagen in einem Hause zusammen oder geteilt zum 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Gesch. (14b

Wohnungen
Industriestraße Mk. 665,
Dammstraße Mk. 420,
Hammerstraße Mk. 350
per 1. April zu verm. Achtermannstraße 14.

Zwei Wohnungen, 4 Zim. und 3 Zimmer je mit Küche, Mansarde und Zubehör., Preis 520 und 400 Mark im bess. ruhigen Hause zum 1. 4. 13 zu vermieten. (135 Näh. Sternstr. 46 II r.

4—5-Z.-Wohn. im Pr. von 500—600 Mk. sind zu vermieten Augustastr. 34. Näh. daselbst bei Frau Reichstein pt. u3a

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstraße 72.

Hochherrsch. Wohnung, 5 gr. Zimmer, Balkon, Bad, Aufzug, Mans. sofort od. später zu vermieten. Kampstr. 9.

1. Etage im 3-Familienhaus, 3 Zim., Küche u. Zbh., p. sofort oder später zu vermieten. Näh. Marienthalstr. 53, I.

2. Etage Raesfeldstraße 37, 4 Zimmer, Küche, Mans. und sämtl. Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Raesfeldstraße 25.

1. 4. 1913 freundl. Wohnung an der Hammerstraße 86, 4 Z., Küche, Mans., Gas- u. elektr. Licht, zum Preise von 585 Mk. zu vermieten.

Freundl. Wohnung, 3 große Zim., Küche u. Zbh., z. 1. 4. 13 zu vermieten. Preis 450 Mk. Besichtigung von 2—4 Uhr. Königstraße 43.

Herrschaftl. Etage, 5 teilw. große Zimmer, Küche, Speisekam., 2 Balkone, 2 Mansarden, 2 Keller, Koch-, Leuchtgas, elektr. Licht, phot. Dunkelkam. u. sonst. neuzeitl. Bequemlichk., zum 1. April od. früher zu verm. Nähe Ludgeripl. Pr. 1150 Mk. Näh. Hammerstr. 31.

Freundl. Oberwohnung, 4 Räume, an einz. Dame oder kinderlos. Ehepaar z. 1. 4. 1913 zu vermieten. Paulstraße 13.

Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon in sehr ruhigem Hause zu vermieten. Hansaring 16, part.

Herrschaftl., abgeschlossene **Hochparterre-Wohnung**, 6 Zim., Küche, 3 hübsche Mansarden, Garten usw., z. 1. 4. 13 zu vermieten. Näheres Bispinghof 18.

Hübsche 2. Etage, 5 Zim., Küche, 1 Mans. usw., zum 1. 4. 1913 zu vermieten. Näh. Bispinghof 18.

Leererstr. 9, mod. Wohn., 3 Z. u. Küche, 3. Etg. p. 1. 4. 1913 zu verm. Preis 320.— Mk.

Nähe der Bahnhöfe, Friedenstraße 19, ist die 1. Etage, 4 große Zim., Küche, Mansarde, Veranda u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Fortzugshalber schöne 1. Etage zum 1. Februar zu vermieten, 3 Zim. u. Küche, Straßenfront. Mecklenbeckerstraße 31.

Im 3-Familienhause ist eine **schöne Etage**, 3 Zimmer, Erker, Küche, Mans. u. Zubehör mit Koch- u. Leuchtgas an kinderloses Ehepaar od. nur erwachsene Personen zum 1. April 1913 zu vermieten. Kettelerstr. 50 part.

3 schöne Etagen-Wohnungen am Schiffahrterdamm im Preise von 475—575 Mk. sof. od. später zu vermieten. Näheres B. Burlage, Mauritz.

Wohnungen, Bremerstr. 53 und 55 (Neubau), Nähe der Bahn, part., 1. und 2. Etage, ganz der Neuzeit eingerichtet, zum 1. April zu vermieten. Näh. Bremerstraße 57, im Laden. f36

Herrsch. 1. Etage, a3a 7 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badeeinrichtung, Keller, Leucht- u. Kochgas, für 750 Mk. zu vermieten. Dahlweg 11.

Schöne Wohnung, I. Etage, 3 Z., Küche u. Zub. z. 1. 4. 13 z. verm. N. Averkampstr. 7, p. z2a

Herrschaftl. Wohnung 1. und 2. Etage, je 5 Zimmer, Badezimmer, Vorratsraum, Mans., Küche usw., helle und luftige Räume, elektr. Licht und Kochgas vorhanden. Balkon mit freier Aussicht auf die Promenade, zum 1. 4. 13 oder auch früher zu vermieten. Bernard Spee, Neubrückenstraße 31/32.

1. Et., Warendorferstr. 78a, 6 Zimm., Küche, Mans., Erker, Balk., Zub. z. 1. 4. 13 z. verm. Hübsche Lage u. Aussicht. Näh. Dahlweg 6, I.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Vorgärtch., nebst allem Zubehör, an nur ruhige Leute zu vermieten. Preis 380 Mk. Roxelerstr. 4. z3a

Herrschaftl. Wohnung, Mauritz, b. Linnenbrink, 5 Z., 1—2 Mans., Badez. kompl., Küche mit Speisek., Veranda u. Erker, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas usw., sofort od. später zu verm. Näh. Dodostraße 9, II.

Sof. od. sp. 4 Z. Oberwohn. u. Zubeh., Kreuzv. Näh. Gesch.

Zum 1. Januar zwei schöne Wohnungen mit Stall zu verm. Näh. Sandgrube 7.

Sch. gr. helle Werkstatt mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Marienthalstraße 24, unt.

Laden im Beginne der Wolbeckerstraße zu günstigen Bedingungen zu vermieten. N. Wolbeckerstr. 17. a4b

Ladenlokal mit Zim. evtl. mit Wohnung zu vermieten. Hammerstraße 5.

Gesuchte Wohnungen

Examenskandidat sucht möbl. Zimmer mit od. ohne Pension für die Zeit vom 2. bis 16. Januar. Ang. mit Preis unter A A 3075 an die Gesch.

2 gut möbl. Zimmer, vollk. ruh., für 1 Herrn zu Januar 1913 zu mieten gesucht. Off. u. H J 729 an die Gesch.

Jg. Mann sucht zum 1. Febr. möbl. Zimmer mit voller Pension, in Nähe des Spiekerhofs. Off. m. Preisangabe u. G 7980 an A. Rolef, Markt 37.

Junger Mann sucht ein oder 2 leere Zimmer. Off. m. Pr. unter Z Z 751 an die Gesch.

Wohnung von 5—6 Räum., Mans., Zubehör gesucht zum 1. April. Off. u. O W 3069 an die Geschäftsstelle.

2 Damen suchen Wohnung von 3—4 Zimmern in ruhigem Hause, od. Oberwohnung in herrschaftlichen Hause. Offerten mit Preisangabe u. T W 700 an die Geschäftsst.

Parterrewohnung in bess. Hause von kinderl. Ehepaar im Preise von 240—300 Mark zu April gesucht. Offerten unter T T 719 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mansarde nebst sonst. Zubehör, wenn mögl mit kl. Balkon, v. Beamten (1 Kind) zum 1. April gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unt. L L 712 an die Gesch. erb.

Eine Dame sucht zu April Wohnung von 4—5 Zimmern. Angeb. unter S S 718 an die Geschäftsstelle.

Ruh. Fam. (4 erw. Pers.) s. zum 1. 4. Wohnung. Preis 280 bis 350 Mk. Ueberwasser bevorzugt. Off. u. B B 716 an die Geschäftsstelle erb.

Alleinstehende Dame sucht zum 1 April oder später **3 Zimmer**, Küche und Zubehör, in ruhigem besseren Hause. Preis 400 bis 500 Mk. Off. unter K L 692 an die Geschäftsstelle.

Herrsch. Einfam.-Haus zum 1. 4. 13 zu mieten gesucht. Offerten unter R O 362 an die Geschäftsstelle. (13c

»» **Wohnung** «« im Preise von 300—500 Mk. z. 1. 4. 1913 gesucht. Off. unter D 222 an die Gesch. ds. Bl.

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. 4. 13 ges. Angeb. mit Preisangabe unter Z Z 3055 an die Gesch.

Ruh. Beamtenfamilie (1 K.) sucht zum 1. April 1913 in bess. Hause Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubehör. Offerten m. Preisangabe unter M M 713 an die Gesch. ds. Bl.

Wohn. z. 1. April im Pr. v. 250—300 Mk. von kl. Familie gesucht. (Ludgeriviertel bevorzugt). Off. unter M T 944 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Parterre-Wohnung gesucht, 5 Zimmer, Zubeh. mit Veranda oder Garten. Anfang Januar. Offerten unter F G 727 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, evtl. auch Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Off. u. B G 723 an Gesch.

Wohnung, part. oder ganzes Haus mit Hofraum und Stallung von Handwerker zum 1. 4. 1913 gesucht. Off. a. die Geschäftsstelle u. K L 731.

Im Ludgeriviertel **Hochparterre-Wohnung** 5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April gesucht. Angeb. u. B B 3076 an d. Gesch. (v2a

Zum 1. Juli (evtl. Herbst) ein mittleres Lokal nebst Wohnung gesucht. Mittelpunkt der Stadt. Offerten unter J K 730 an die Geschäftsst.

Etage, 5 Zimmer, 2—3 Mans., Balkon, Bad, im Preise von 850 Mark zum 1. 4. 1913 gesucht. Offert. u. T W 739 an die Geschäftsst.

Pens. Lehrerin s. 3—4-Zimmerwohnung. Nähe der Kirche. Off. u. H H 748 a. d. Geschäftsst.

Wohnung. Witwer mit 2 erwachs. Töchtern sucht Wohn., 3 Z., Küche u. Zubehör im Preise von 300 bis 380 Mk. zum 1. 4. 1913. Off. unter N N 753 an die Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. Januar ein properes katholisches (v2a **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Selbiges muß auch mit 2 kleinen Kindern umgehen können. Frau Schmitz, Rothenburg 52.

Junges Mädchen mit guten Zeugn. zum 1. Januar gesucht. Nordstraße 43.

Hausmädchen für ein herrsch. Landhaus im Münsterlande per bald gesucht. Offerten unter L L 3046 bef. die Gesch. ds. Bl.

Sauberes **Zweitmädchen** für Hausarbeit und 1 Kind zum 1. Jan. oder sp. ges. Fr. Reg.-Baumeister **Buddenberg**, (13c Erphostraße 21.

Zum 1. Januar Mädchen für vormittags gesucht. Elisabethstraße 2.

» **Lehrköchin** « ohne gegenseitige Vergütung z. 15. Januar gesucht. Hotel Germania.

Habe mich in Altenberge als »» **Weißnäherin** «« niedergelassen. Anna Hölling. Nähere Auskunft bei Müller Carl Frenk.

Gesucht wird zum 1. März 1913 eine tüchtige 1. Arbeiterin (kath.), die selbständig flott und schick garniert. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansp. sind zu richten an Geschw. Feldhaus, Rheda, Bezirk Minden, Spezial-Putzgeschäft.

Für kath. Haushalt in Paderborn wird für sofort od. später eine zuverlässige **ältere Person** gegen hohen Lohn gesucht, die dem Hauswesen in jeder Beziehung vorstehen u. die Hausfrau vertreten kann. Familiäre Behandlung. Angebote unter T W 3073 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Zweitwärterin. Zum 1. März oder früher wird in bess. Hause eine gutempfohlene Zweitwärterin oder Kinderfrau, kathol., zu einem kleinen Kinde gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Zu erfahren in der Gesch.

Weg. Verheirat. des jetzigen suche ich sofort ein tüchtiges **kath. Mädchen** für vorkommende Hausarbeit. Selbiges muß geweckt sein, da es im Geschäft angelernt wird und mit tätig sein muß. Nur ehrliche Personen wollen sich schriftlich wenden an Theodor Schneider, Eickel bei Wanne, Wilhelmstr. 5, Obst-, Gemüse- und Kartoffelhandlung.

Wegen Erkrankung ein prop. zuverlässiges **Mädchen** per bald gesucht. Frau Heinrich Wessels, Stadtlohn. (12a

15—17jähriges jung. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Maybachstraße 6 I. Etg.

Ein braves, kath. Mädchen von 14—18 Jahren sofort evtl. später für Küche und Hausarbeit gesucht. Sophienstraße No. 12.

Waschfrau sofort gesucht. Maximilianstraße 15, II l.

Gesucht zum 1. April ein kath., älteres, braves w3a **Mädchen**, das schon im Haushalt Kochen 2c. erfahren. Hoher Lohn zugesichert. Frau Fabrikant Fried. Etroetmann, Emsdetten. w3a

Suche zum 1. März ein kath. **Kochlehrfräulein** ohne gegenseitige Vergütung. Hotel Orthaus, Borken i. W. w2a

Verkäuferin, katholisch, mit nur guten Empfehlung. p. 1. Febr. gesucht. J. Wittkampf, Emsdetten b. Münster i. W., Lebensmittel-, Drogen- und Haushaltwaren.

2 Damen suchen besseres Person für Hausarbeit gegen freie Wohnung (2 Zimmer und Mittagessen). Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. R R 678.

Buchhalterin gesucht. Näheres Geschäftsst. (13a

Suche z. April kath. 14—16jähr. **Kindermädchen** Frau Josef Brüning, Haus Bröderink Kinderhaus b. Münster. (12a

Kleiner Haushalt (2 Pers.) sucht per bald bei Fam.-Anschl. ein besseres kath. »» **Mädchen** «« für Küche u. Hausarbeit. Selbiges muß auch Erfahrung im Bügeln u. Nähen haben. Guter Lohn und angenehme Stellung zugesichert. Off. u. O P 657 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April ein erfahrenes, selbständiges **Mädchen** für die Küche gesucht. 125 Johanniterstr. 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. B. H. Bockhoff, Gastwirtschaft, Stadtlohn i. W.

Tüchtiges Mädchen (oder Frau) mit guten Empfehlungen für ganze od. halbe Tage baldigst gesucht. Burchardstraße Nr. 10.

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeit nachmittags gesucht. Hoyastraße 25, part.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens wird für kl. herrsch. Haushalt (2 Personen) ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen gesucht.** Eintritt spätestens 1. April, möglichst früher. Frau C. Ems, Viktoriastr. 3.

Ich suche zum 1. Febr. ein tüchtiges »» **Mädchen** «« für die Küche. Frau v. Storm, Bohlweg 46.

Einzelne Dame sucht wegen Erkrankung des jetzigen zum 1. Januar ein »» **Mädchen** «« für Küche u. Hausarbeit. Ruh. Stelle. Wäsche auß. d. Hause. Näheres Roggenmarkt Nr. 9 im Geschäft.

Modes. Zum 1. Februar oder später II. Arbeiterin oder angehende II. Arbeiterin gesucht. w3a Sophie Selle, Rheine.

Fräulein für schriftl. Kontorarbeiten ges. Off. u. G T 738 a. d. Gesch.

Für sogleich oder später ein fleißiges, sauberes Mädchen (16—20 J.), auch von außerhalb für Küchen- und Hausarbeit gegen guten Lohn für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Offerten unter P R 736 an die Geschäftsstelle.

Tücht., strebsames Mädchen, welches selbständig kochen kann, zum 1. April evtl. früher bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht, da das jetzige Mädchen heiratet. Offerten unter Z 7968 an A. Rolef, Annoncen-Expedition Markt 37.

Besseres Mädchen oder einfaches Kinderfräulein, das nähen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau Dr. Richter, Breul 11.

Zum 1. Januar zuverlässiges »» **Mädchen** «« für Haus u. Küche in kl. Haushalt gesucht. Jägerstr. 37, II.

Für mein Porzellan-, Kristall- und Luxuswarengeschäft suche auf sofort oder später zwei tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen.** Off. mit Gehaltsanspr. erbittet Mathias Brück, Münster i. W.

Zum 1. April ein tücht. selbständiges **Küchenmädchen** gesucht, welches Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. Näh. Aug. Rolef, Markt 37.

Haushälterin. Tücht. selbst. kath. Mädchen für Haush. u. Geschäft, Bäckerei u. Kolonialw., per 15. Januar nach Bocholt gesucht. Näheres Hagedornstr. 17/18, part. Daselbst ein tüchtiges kathol. Mädchen für Küche und Haushalt per 1. April gesucht. Off. u. N O 784 an die Geschäftsst.

Zum 1. Januar suche eine gewandte junge **Verkäuferin** für Manufakturwaren. Prima Zeugnisse erforderlich. J. H. Lohkampff.

Umständehalber suche zum 1. Jan. od. auch zur Aushülfe ein brav., tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. Bernhardstr. 12.

1 tücht. Verkäuferin mit prima Zeugnissen, auf sofort eventuell später gesucht. Offert. unter C D 724 an die Gesch.

Zuverl. Schmiedegeselle sofort gesucht. J. Berlemann, Schmiedem., Recke i. W.

Kath. Kaufmannslehrl. mit guter Schulbild. bei freier Kost und Familienanschluß ges. Anton Becker, Manufakturw., Ascheberg i. W.

Leistungsfähige Seifenfabrik sucht **tüchtigen Agenten.** Offerten unter D H R 24 an Daube & Co., Hannover.

Schneidergeselle gesucht. Georg Hegemann, Borghorst. a3c

Sohn achtb. kath. Eltern, w. Lust hat, die **Konditorei und Bäckerei** zu erlernen, zum 1. April 1913 unter günstigen Bedingungen gesucht. Wilh. Schmedding, Konditorei und Bäckerei, Münster i. W., Dortmunderstr. 14.

Ordentlicher braver Junge als **Maler- u. Anstreicherlehrling** zu Ostern gesucht. a2a Carl Püntmann, Friedenstr. 9.

Jüngerer, katholischer » **Sattlergeselle** « für dauernde Arbeit sofort ges. Hubert Lindenkamp, Sattler u. Polsterer, Werne an der Lippe.

Für mein Gut bei Münster suche zum baldigen Eintr. einen verheir. zuverlässigen, kath. **Ackerknecht** gegen hohen Lohn bei freier Wohnung. Bewerber mit klein. Familie od. älteres Geschwisterpaar bevorzugt. Reflektanten, welche in der Stadt wohnen finden keine Berücksichtigung. Ausführliche Meldungen unt. H J 3063 an die Gesch.

Bautechniker. Jung. angehender Bautechniker (kath.) für ein kleines Baugeschäft auf dem Lande sofort ges. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Lehrling, kath., für mein Polster- und Dekorationsgeschäft sofort oder zu Ostern gesucht. a2t Herm. Elsmann, Coesfeld i. W., Kupferstr. 23.

Tücht. Bäcker-Gehülfe mit guten Zeugnissen gesucht. Bernhard Hegge, Osnabrück, Hasestraße Nr. 24.

Ein junger Mann, welcher sich im Kassenwesen (großer Wechsel-, Scheck- und Hypotheken-Verkehr) ausbilden möchte, findet sofort Stellung. Werdohler Spar- u. Darlehnskassenverein a2b eingetr. Gen. m. unbeschr. Haft. C. Funke, Rend.

Auf sofort ein tüchtiger **Schneidergeselle** gesucht. B. van Wulfen, Schneidermeister, Ochtrup.

Schneidergeselle gesucht von Anton Brinkhues, w3b Schneidermeister, Stadtlohn.

Selbständiger Schlossergeselle für Werkstatt- und Kundschaftsarbeiten für dauernd w2b **gesucht.** Herm. Heumer Langenberg (Rheinland.)

Damenhüte Engros. Erstklassige sehr leistungsfähige Firma Nordwestdeutschlands sucht für Bielefeld, Münster, Osnabrück und deren Bezirke einen in dieser Geg. bestens eingeführten **Reisenden** bei höchstem Gehalt und Provision. Ausführliche Offerten, welche streng vertraulich gehalt. werden, erbitten mit Zeugnissen und Photografie unter S T 3072 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtnerlehrling unter günstigen Beding. zu Ostern gesucht. B. Flüchter, Münster i. W. Fernruf 1063.

Zum 1. April suche ich für mein Anstreichergeschäft einen **Lehrling.** J. Poggemann, Anstreichermeister, Walstedde bei Mersch.

Chauffeurschüler verlangt Dortmunder Autohaus Andreasstr. 6a Dortmund. Tel. 3288.

Gesuchte Stellen

Besseres zuverlässiges Fräulein vom Lande, gesetzten Alters, welches die bürgerl. Küche erl. hat, sucht Stellung als Stütze, um sich weiter auszubilden zum 15. Jan. oder 1. Febr. am liebst. in Gasthof od. Restaurant. Off. unter P P 3050 an die Geschäftsstelle d. Bl. (12b

Bess. jg. Mädchen, in sämtl. Zweig. des Haushalts wie auch im Wirtschaftsbetrieb durchaus erf., sucht Stelle als Büfett- od. Servierfräul. od. Haushälterin. Offerten unter G H 728 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Ordtl. Person s. Beschäft. i. Haush. a. z. Aushülfe. Off. u. Z Z 721 an die Geschäftsst.

Mädchen sucht Stellung, am liebsten in Wirtschaft. Off. unter R R 717 an die Gesch.

Mädchen suchen Stellung. Frau Henriette Sichler, gewerbsmäßige Stellenvermittl., Röhlinghausen bei Wanne, Wannerstraße 93.

Schneiderin sucht Stellung als Gehülfin oder in einem Geschäfte. Offerten unt. J J 671 an d. Gesch.

Suche für meine Tochter, kath., 22 Jahre alt, in einem kath. Hause, eine Stelle als Stütze o. Haushälterin zum 1. April 1913. Selbe ist z. Zt. noch als Stütze auf einem Gute in Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Schröder, Polizeisergeant, Salzkotten.

Eine durchaus zuverlässige, selbständige Köchin sucht zum 1. April Stellung in besserem Hause für halbe oder ¾ Tage. Gefällige Offerten wolle man richten an die Geschäftsstelle d. Bl. u. G G 706. w3b

Suche für meine Tochter, kath., 21 Jahre alt, Stelle zur gründlichen Erlernung der Küche bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung zu Februar oder März. Offerten unter C F 3360 an d. Gesch. w3a

Wann sollen Frauen und Mädchen zur **Rechtsschutzstelle gehen?**
Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat.
Sprechstunden: Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11½ Uhr.
Neu aufgenommen: Unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrtsangelegenheiten jed. Art, über Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.

Schmiedewerkzeuge neu oder gebraucht, Feldschmiede, Schraubstock, Bohrmaschiene usw. zu kaufen gesucht. Offerten unt. E E 3079 an die Geschäftsst.

1 eleganter schneidiger deutscher **Boxer** gelbrot, mit schwarzer Maske, Ausstellungstier, 1 Jahr alt, beste Dressuranlagen, ohne Untugend, gebe umständehalber billig ab. J. Barth, Rheine.

7,0 rebhuhnfarbige **Italiener** 1912 zu verkaufen oder gegen ebens. Hühner zu vertauschen. Moge, Uppenberg 338.

Ein Kapital von **20—25000 Mark** auf 1. Hypothek zu 4½ % zum 1. April 1913 zu verleihen. Offerten unter C C 743 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schneiderin sucht Kundschaft außer d. Hause. Off. u. R S 698 an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen wünscht sofort oder später Beschäftigung auf ein. Kontor od. als Privat-Sekretärin für morg. (evtl. auch n. einige Nachmittage. Off. u. D E 725 a. G.

»» **Fräulein,** «« im Zigarrengeschäft tätig, sucht per bald oder später Stellung. Off. u. K K 750 an die Gesch.

Junge Verkäuferin sucht St. in Putz- und Modewaren, am liebsten nach ausw. Off. unt. G G 747 an die Gesch. ds. Bl.

— **Kontoristin** — mit schöner flotter Handschrift, perf. in Maschinenschreiben u. Stenographie, welche schon mehrere Jahre tätig, sucht Stellung per sofort od. zum 1. April Offerten unter J J 749 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Intelligente Dame, 27 J., sucht für halbe oder ganze Tage als Gesellschafterin 2c. Beschäftigung. Off. u. O P 735 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung in Bäckerei oder Konditorei. Offerten u. M M 752 an die Geschäftsst.

Einfaches Fräulein sucht Stellung bei einzeln. Herrn oder sonst frauenlosen Haushalt. Off. unter B B 742 an die G.

Einf. Fräulein sucht Stellung, wo Dienstmädch. vorh. od. sonst ruhig. Haushalt zur Aushülfe, wenn auch nur einen Teil d. Tages ab 15. Jan. Off. unter A A 741 an die G.

Verkäuferin, kathol., sucht Stelle in Manufaktur- oder Kurzwarengeschäft zum 1. Febr. 1913 oder später, auch nach auswärts. Off. unter O O 754 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle zu Ostern bei einem tüchtigen Schlossermeister. Näh. Friedenstraße 17 pt.

Jüngerer Commis sucht sofort oder später Stellg. auf Kontor, evtl. auch Lager. Offerten unter R R 714 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für m. Sohn (kathol.) Primaner, **Stelle als Eleve** auf größerem Gut bei Fam.-Anschluß u. etwas Taschengeld. Off. u. S S 3052 an die Gesch.

Suche zu Ostern für meinen Sohn Stelle als w2a **Buchbinderlehrling** in einem gut kath. Hause. Offerten unter R S 3071 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann, 22 J. alt, 2 Jahre zur See gefahren, wünscht Stellung als Hausdiener oder Krankenpfleger. Schriftl. Angaben u. J J 710 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, der gut Zeichnen, Stenographieren und die Schreibmaschine bedient, sucht auf sofort Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. W W 720 an die Geschäftsst.

Volontär. Zum 1. April 1913 suche ich auf einem größeren Gute eine Stelle als **Volontärverwalter** bei geringer Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Franko-Off. unter W Z 3074 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann v. Lande, 22 J. alt, militärfrei, sucht Stelle zum 1. Febr. als **Hausknecht oder Bote.** R. A. Rolef, Markt 37.

Junger Bäckergehülfe sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter D D 3078 an die Geschäftsst.

Tüchtiger kath. Bäckergehülfe sucht sof. Stellung. Off. u. F F 3080 a. d. G. u3a

Knake Pianos Flügel
100 Jahre bewährt.
Letzte Auszeichnungen: 1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam Goldene Medaille. 1910 Weltausstellung Brüssel Prix d'honneur.
Wir empfehlen unser grosses Fabriklager von Knake-Pianos, Flügel und Klavierspielapparaten
Billigere Pianinos in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung für Hupfeld-Phonola u. Mannborg-Harmoniums
Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik Münster i. W. Bispinghof 15/18 — gegründet 1809. —

Lose zur 2. Preußisch-Süddeutsch. (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie
⅛ ¼ ½ ¹/₁ Los
à M. 5,00 10,00 20,00 40,00
für jede Klasse empfiehlt und versendet
Franz Ostermann Vertriebsst. für Lose der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie Haltern i. W., Recklinghauserstr. 31. a4b

Empfehle: **ff. naturreine Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine** Mk. 1—2 p. ¹/₁ Fl. exkl. Gl. v. ärztlich empfohlene **naturreine Rotweine** v. Mk. 1—1,50 p. ¹/₁ Fl. exkl. Gl. ärztlich empfohlene **Griechische Medizinal-Rotweine** halbsüß, Mk. 1,20 p. ¹/₁ Fl. exkl. Gl. Versand nach auswärts von 12 Fl. an. **Joseph Spanier**, Weingroßhandl., Trier a. Mosel, Moltkestraße 4. Für Münster und Umgegend zuverlässigen **Vertreter gesucht.**

Grösste Vorsicht bei Kauf oder Beteiligung! Wer ein Geschäft, Fabrik oder Gewerbebetrieb, Haus- u. Grundbesitz kaufen oder sich an rentabl. Unternehmen beteiligen will, verlange von mir kostenfr. Angebote, denn ich habe stets über 1000 Objekte allerorts an der Hand. E. Kommen Nachf. (Inh. C. Otto) Köln a. Rh., Kreuzgasse 8. Verkäufer od. Kapital-suchende verlang. m. kostenfr. Besuch.

Existenz für Bäcker. **Bäckerei** (langjähr.) m. Laden Wohnung zu Frühjahr billig zu verm. Gefl. Off. unt. K K 711 an die Geschäftsstelle

Kinder-Klappwagen z. kaufen ges. Off. u. R R 675 a. d. G.

Für Pferdehaare und Metalle zahlt stets — höchste Preise — Weinberg, Sonnenstr. 80.

Ein Geistlicher nimmt Knaben auf zur Vorbereitung auf die mittleren Klass. des Gymnasiums. Off. unter R R 3051 an die Gesch.

Herrschaftl. Ein- resp. Zwei-Familienhaus, in schönster Lage im Südviertel, fortzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. f15v Zu erfr. Geschäftsstelle.

Habe eine Partie guten **Pferdedünger** abzugeben. Gärtnerei Aug. Schmalz, Schiffahrterdamm.

1. Hypothek auf neuerbautes Haus in einem Ort des Münsterlandes gesucht. Offerten unter W Z 3418 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur noch kurze Zeit! Verkauf der billigen Wäsche Faltenhemde, Kragen, Krawatten usw. (12a Kein Laden. Magdalenenstr. 22.

Sehr gute Singer-Hand-Nähmaschine mit Verschlußkasten für 20 Mk. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Schönes rotbuntes Mutterkalb, farbenrein, vorzüglicher Abstammung zu verkaufen. Möllerond, Haus Geist.

Hochtragende Kuh zu kaufen gesucht. Off. unter F 224 an die Gesch. ds. Bl.

Für Telgte. Wer übernimmt auf eig. Konzession 2 Hallen ganz einger. z. Ausschank alkoholfreier Getränke? Melden Happische Mineralwasserfabrik Münster, Graelstr. 28.

6000 Mark auf ländliche Besitzung gegen mehrf. Sicherheit zum 1. April nur vom Selbstverleiher zu leihen gesucht. Offerten unter R S 737 an die Geschäftsst. (12a



Bin Abnehmer von eingegangenem und minderwertigem Vieh. Telephon Handorf Nr. 10. Jung. Werfehof.

Gutgehendes »» **Brotgeschäft** «« per sofort mit Pferd u. Wagen krankheitshalber zu verkaufen. Off. u. M R 733 bef. Gesch.

»» **Baugeschäft** «« (konkurrenzlos) nebst Materialienhandlung u. schönem Wohnhause ist zu verkaufen; passend für Anfänger. Offerten unter A B 722 an die Gesch. ds. Bl.

Empfehle mich bei Privat-Gesellschaften zum Kochen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

— Dobermann-Hündin, — 4 M. alt, billig zu verkaufen. Steinfurterstraße 114.

Energische Nachhülfe in Gymnasialfächern ert. erfahr. stud. phil. Offerten unter W W 681 an d. Gesch. w2b

Student ert. gewissenh. Nachhilfe evtl. gegen freie Station. Off. unter R O 3068 bef. Gesch.

Goldene Uhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Haar-Ankauf zu höchsten Preisen. Frey's Friseurgeschäft, 5 Verspoel 24, Telephon 177 neben Hotel Moormann.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel (neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei Weinberg, Sonnenstr. 80.

Die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt Scheier, Mauritzstraße 4.

1 Milchkarre 1 Handwagen, gut und kräftig, zu verkaufen. w3a Steinfurterstraße 45.

Konditorei u. Café. Junges braves Mädchen aus anständiger Familie zur Erlernung der Konditorei u. Café-Küche zu sofort gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Max Böhmer, Konditor, Osnabrück, Großestr. 30.

Kleiner **Foxterrier** echter Rattenfänger, gegen sehr gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsst.

Schöner **Schäferhund** wegen Platzmangel billig. Näh. Geschäftsst.

Schöner kluger anhänglicher **Pinscher** in nur gute Hände billig abzugeben Geestemünder Fischhandlung, Telefon 366, Bäckergasse a. Neupl.

2000 Mk. suche z. 5% Zinsen auf Hypothek. Offerten unter F F 746 an die Gesch.

Ein Hund Terrier, sehr wachsam, zu verkaufen. Näh. Wolbeckerstr. 135.

Einen Posten zurückgesetzter **tadelloser Möbel und Polsterwaren** weit unter Preis zu verkaufen. Möbelmagazin Königstr. 4.

An 2. Stelle auf einen Grundschuldbrief hinter Landschaft **1500 bis 2000 Mk.** baldmöglichst gesucht. Sichere und genügende Sicherheit. Off. unter O C 3077 a. d. G. u2a

Billig zu verkaufen! Gebrauchte Ladenreale, Glasschränke, Theken, weißer Kochherd mittelgroß, Gasherde, 1- u. 2schläfr. Bettladen v. Mk. 20 an, Kleiderschränke, Küchenschrank, Nachtschränke, Waschtische, Sofa, 4 Öfen, 4 Waschmaschinen usw. T. Ungruhe, Erphostr. 8, Ecke Overbergstr.

Herren- und Damengarderobe werden zu billigen Preisen angefertigt, unter Garantie des hocheleganten Sitzes. C. Wehrmeier, Buddenstr. 34 I.

Forderungen werden beigetrieben. Vergütung nur nach Eingang des Geldes. Keine Vorschüsse. Keine Jahresbeiträge. Offerten bef. u. H 7982 die Ann.-Exp. Aug. Rolef, Markt 37.

4000 Mark auf gute Hypothek und 5% Zinsen gesucht. Off. u. E E 745 an die Geschäftsst.

Günstig für Anfänger. Mech. Tischlerei mit oder ohne Wohnung zu verm. od. zu verk. Off. u. R R 3028 an d. Gesch. (o2a

Institut Boltz Einj., Fähnr. Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei. a2b

Brauner Schäferhund entlaufen. Langenstraße 30.

Chaiselongue, fast neu, preiswert zu verkaufen. Mauritzstraße 33.

Ein Haus zu verkaufen Näheres Geschäftsstelle.

Junger deutscher Schäferhund zu verk. Liboristr. 1, II.

Adreßbuch v. 1912, wie neu zu verkaufen. Hafenstr. 4, I.



Ungeahnte Vorteile bietet Ihnen der

Jubiläums-Monat Alfred Hochstetter

Münster

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von der Güte u. Preiswürdigkeit meiner

Jubiläums-Angebote!

Kurs. in Schwedischer Kunstweberei.
20. I.— 1. III. 13. Honorar 40 Mk.
Persönliche Anmeldung (2—5 Uhr) bis 1. I.
r30 **Rut Hjotberg, Augustastraße 8, 1. Etg.**

Enorme Auswahl. Billige Preise.
Straußfedern, Pleureusen, Fantasiefedern,
Boas, Flügel und Halsrüschen
empfiehlt
Westfäl. Schmuckfedern-Fabrik
nur Gartenstraße 16. Fernruf 424.
Reinigen, Färben und Vorarbeiten in kürzester Zeit.
Aus alten Federn oder Boas werden Amazonen, Fantasies, Pleureusen, Halsrüschen oder Federkränze gearbeitet.

Aegidii-Brauerei
Inh. **Jos. Birndorfer**
Telephon 176
empfiehlt seine erstklassigen Flaschenbiere:
Dortmunder Bildenbräu
Erstes Kulmbacher
Aegidii-Hell
Aegidii-Born

Schöne abgeschlossene Etage
mit 5 Zimmern, Küche, Baderaum usw., elektrisch Licht, Gas, Zentralheizung, zu vermieten.
Ludgeristraße 21.

Rheinwein, Moselwein,
Südwein, Bordeauxwein
mit
10% Rabatt
r34 **bis Sylvester.**

Am **Montag** eintreffend eine Sendung
„ff. Gänse“
Pfund **78** ₰

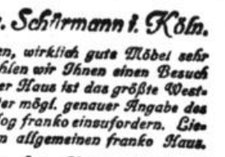
Gleichzeitig empfehle ich meine
Reklamedose „Xox“ Kakes
1/1 Pfund-Dose **105** ₰

Frische Ananas
Pfund **95** ₰

Heinr. Hill,
Ecke Alter Steinweg u. Teigterstrasse
und meine hiesigen 8 Geschäfte.

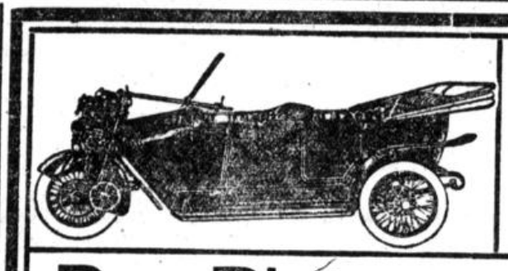
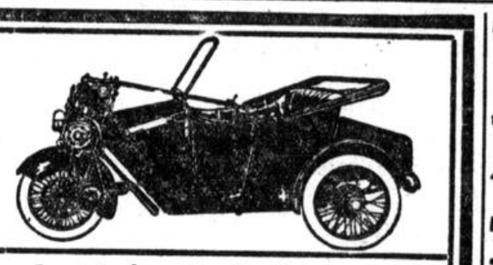
Einladung zur freien Besichtigung
des
Zuschneidewerkes „Union“.
— Leichtfaßliche Methode. —
Jede Dame ist in kurzer Zeit imstande Damen- und Kinder-Garderobe selbst zuzuschneiden und anzufertigen. In wenigen Jahren wurden über 15000 Damen nach diesem System ausgebildet. — Glänzende Zeugnisse liegen auf.
Nähere Auskunft erteilt gern r4a
Vertr. der Münchener Akademie „Union“
Sybilla Welter, Hörsterstraße 57.
Der Beitritt zu den Kursen kann jederzeit erfolgen. Der nächste Kursus beginnt am 7. Januar.

Schürmann f. Essen u. Schürmann f. Köln.
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

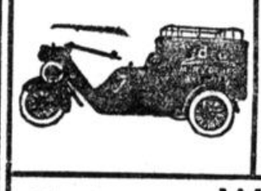
Quabecks

Handelsschule,
Münster i. Westf.
Norbertstraße 1, Ecke Weselerstraße.
Moderne mit Zentralheizung und elektr. Licht ausgestattete Unterrichtsräume (für Damen separat).
Unterricht in allen kaufm. Fachwissenschaften.
Damen und Herren erhalten durch die Direktion nach ihrer Ausbildung evtl. **Stellungen** als Stenograph Maschinen-Schreiber, Buchhalter, Kontorist usw. nachgewiesen.
Der Unterricht ist **„Einzelunterricht“** und berücksichtigt die Vorkenntnisse des Schülers, sodaß auch weniger begabte daran erfolgreich teilnehmen können.
Garantie: Jeder kann ohne Nachzahlung solange am Unterricht teilnehmen, bis er die belegten Fächer beherrscht.
Das Unterrichtshonorar für Fächer nach Wahl: einfache doppelte, italienische, doppelte amerikanische und Handwerker-Buchführung, elementares, kaufm. Bankrechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Rechtschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben (5 Systeme), Handelskorrespondenz in deutscher, **französischer** und **englischer** Sprache, Kontorarbeiten, **Lackschrift** beträgt 10—25 Mk.
Das Honorar für sämtliche vorgenommene Fächer ermäßigt sich auf 180 Mk. einschließlich Lehrmittel.

W. Terbeck, Dach- und Schieferdeckermeister,
Wasserstraße 6 Telephon 1555
empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preisberechnung.

Ich verlegte
Büro und Wohnung
nach Bahnhofstr. 2 Ecke Servatiiplatz
Aug. Stähler,
Rechtsanwalt.
r2b

Das Phänomobil der technisch vollendetste Dreiradwagen, das rentabelste Motorfahrzeug der Neuzeit.



Vorzüglicher Bergsteiger. Grosse Leistungsfähigkeit. Geringe Betr.-Kosten. Präzisionsgetriebe. Rücklauf. Torpedokarosserie. Windschutz. Sport- u. Lieferungswagen. Zwei- u. Vierzylinder. 9 u. 12 PS.



Vertreter: **W. Altensleben, Münster,** Schulstr. 6 I. Fernruf No. 1396.

Der grössten Beliebtheit
auf der ganzen Welt erfreuen sich die deutschen
Pfaff-Nähmaschinen
Der Name **Pfaff** bürgt für
hervorragende Güte und unübertroffene Leistungsfähigkeit
Alleinvertreter von Pfaff-Nähmaschinen für Münster und Umgebung:
B. Oelgemöller,
Mechaniker
Münster i. W., Königstraße 55.

Man achte darauf, daß alle Pfaff-Verkaufsstellen



dieses Schild tragen!

Auzug-, Paletot-, und Costümstoffe (13a
Billig Billig
Reste zu Schleuderpreisen.
Kein Laden. Magdalenenstr. 22.

Russische
Hafermast-Gänse
70 Pfg. per Pfd.
Eier-Großhandlung,
Ludgeristraße 55, Marienplatz. a3a
Fernruf 1445.

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**
Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**
Grösstes Möbelgeschäft am Platze.
Ausstellung in:
Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.
ü13v
Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Zahnkranke
werden mit neuesten Apparaten in schonendster Weise behandelt.
Zahn-Atelier
A. Vaerst,
Roggenmarkt 15 I.
Telefon 1396. a°

Vollmilch abzugeben
von 10 Liter an zu 15 Pfg., einz. Liter 18 Pfg. Off. unter E F 726 an die Gesch.

Schuhmacher-Innung Münster.

Am **Montag, den 30. d. M., abends 8½ Uhr,** findet im Lokale des Herrn **Felder,** Hörsterstraße, eine
außerordentliche
General-Versammlung
statt.
In dieser Versammlung soll zu der gegenwärtigen Lage im Schuhmacherhandwerk, hervorgerufen durch die Steigerung der Rohmaterialien, Stellung genommen werden.
Wir laden alle selbständigen Schuhmacher und Schuhhändler unserer Stadt hierzu freundl. ein, mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand der Schuhmacher-Innung und der Schuhwarenhändler Münsters.

Restaurant Kreuzschanze.

Dienstag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr großes
Sylvester-Konzert
Entree wird nicht erhoben.
Anmeldung auf reservierte Tische erbitte frühzeitig. (13a
Carl Röhrig.



Sonntag, d. 29. Dezember, nachm. 3½ Uhr,
Großes Konzert
der ganzen Inf.-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 29. Dezbr., abends 8 Uhr im Saale des Zoolog. Gartens:
Volks-Aufführung
— (zu 30 Pfg. Eintritt) —
Auf vielfachen Wunsch:
Muttersegen
od. die Perle von Savonen, musik. Volksstück in 5 Akten.
Einlaßkarten à 30 Pfg. bei Bisping, Sevin, im Konservatorium u. an der Kasse. Num. Platz 20 Pfg. Aufschlag. a3c